

April 1998

hauspost

A black and white photograph of a hand holding a knife, cutting an egg. The egg is cracked, and the words 'GROSS' and 'STADT' are written on the top and bottom halves respectively. The background is dark, and the lighting highlights the texture of the egg and the hand.

**Gerechtigkeit
für Müllmacher**

**Der Status Großstadt
gerät in Gefahr**

Mit dem

Spielplan

des
Mecklenburgischen
Staatstheaters
Schwerin



Günter Lemke,
Geschäftsführer
der Wohnungsgesellschaft Schwerin

Liebe Leser,

einige von Ihnen werden sich wundern. Die Hauspost kam im Dezember als neues Mietermagazin der WGS 16.000 mal auf den Stubentisch. Nur drei Monate später finden Sie die Hauspost 55.000 mal in Schweriner Briefkästen wieder sowie in Amtsstuben, der Straßenbahn oder im Klinikum mit Informationen von fast allen kommunalen Unternehmen und darüber hinaus.

Was ist passiert? Erstmals in der jungen Nachwendegeschichte Schwerins haben sich städtische Unternehmen entschlossen, in einem gemeinsamen Kundenmagazin zu erscheinen.

Durch diese gemeinsame Veröffentlichung werden Sie endlich die Möglichkeit bekommen, sämtliche Unternehmensinformationen gleichzeitig und kompakt am selben Tag im Briefkasten zu finden.

Doch die Hauspost soll über die eigenen Unternehmensgrenzen hinaus die Entwicklungen in der Landeshauptstadt aufnehmen, analysieren und präsentieren.

Ein sechsköpfiges Redaktionsteam wurde beauftragt, aktuelle Themen zu recherchieren. So befaßt sich bereits die erste Ausgabe mit dem Streitthema Müllgebühren am Beispiel des Pilotprojektes in Lankow (Seite 3). Außerdem stellte die Redaktion Oberbürgermeister Johannes Kwaschik unangenehme Fragen dazu, wie lange die Stadtverwaltung noch zulassen will, daß die Schweriner in den Speckgürtel abwandern. Und: Verliert Schwerin dadurch den Status Großstadt? (Seite 5)

Daß es auch wirklich kreative Schweriner (insbesondere Schwerinerinnen) gibt, beweist Margret Kallfelz.

Die erfinderische und multitalentierte Dame kreierte ihr ureigenes Parfüm nebst Flakon und Verpackung (Seite 22).



Margret Kallfelz entwickelte ihr eigenes Parfüm

Doch nicht nur städtische Töchter und Eigenbetriebe werden Informationen in der Hauspost veröffentlichen. Die Schweriner Wohnungsbaugenossenschaft hat spontan die Gunst der Stunde genutzt, um einzusteigen, wie auch die Arbeiterwohlfahrt, die Händler in der Schusterstraße u.a.

Ich hoffe, Sie werden Freude beim Lesen der neuen Hauspost haben. Vielleicht schreiben Sie uns auch Ihre Meinung, auf die wir sehr gespannt sind.

Die Themen

Abgelehnt

Klares Nein vom Standesamt

Seite 2

Weggelaufen

Die Zahl der Einwohner in Schwerin sinkt. Hauspost fragte OB Kwaschik

Seite 5

Denkbar

WGS-Chef Günter Lemke will die Plattenbaugebiete weiter entwickeln. Seine Visionen

Seite 6

Umgeworfen

Stadtwerke-Geschäftsführer Helmut Eicker will das Unternehmen neu strukturieren

Seite 8

Gespeichert

Förderverein für den Veranstaltungstempel „Speicher“ gegründet

Seite 10

Verschenkt

Für den ersten und jeden tausendsten Besucher zum Osterfest im Zoo gibt es ein riesiges, aber echtes Ei

Seite 14

Durchgesetzt

Bürger können Stadtvertretern Dampf machen

Seite 15

Betreut

SWG gründet Förderverein für Wohn- und Betreuungsdienste in den Stadtteilen

Seite 17

Sortiert

Verbesserung der Infrastruktur in der Altenbetreuung

Seite 18+19

Unkompliziert

Probefahrt mit der neuen Straßenbahn, und alle sind begeistert

Seite 21

Operiert

ärzte aus der ganzen Welt operieren auf einem Workshop im Schweriner Klinikum

Seite 23

Impressum

Seite 24

Rezepte

Osterrezept von Margot Schnelle:
Weinhähnchen mit Champignons

Zutaten: 1-2 junge Hähnchen, 3 Essl. ...l, 2 Essl. Butter, 2 Zwiebeln, 250 g Champignons, 1 Glas Weinbrand, 1 Schoppen Weisswein, 2 Eigelb, 1/4 Fl. Kondensmilch, Salz, Pfeffer, Glutal.

Zubereitung: Hähnchen ausnehmen, waschen, vierteln, würzen und in ...l und Butter scharf anbraten. Wenn das Fleisch Farbe hat, die feingewürfelten Zwiebeln und die in Scheiben geschnittenen Champignons zugeben, alles gut durchdünsten lassen und mit Weinbrand und Weisswein ablöschen. Wenn das Fleisch gar ist, die mit dem Eigelb verquirlte Kondensmilch dazugeben (nicht mehr kochen lassen!). Dazu Reis oder Kartoffelbällchen.

Peinlich

... finden wir die die Wahlkampf-Diskussion um die Erhöhung der Hundesteuer in der Stadtvertretung. Dabei ging es weniger um's Abkassieren fälliger Steuern als um humanistische Werte. Vorschlag: An den Stadttore ein Schild anbringen: „Hunde müssen draußen bleiben“.

Stadthaus

Hunderte von Anfragen pro Tag im Bürgercenter

Hut ab! Die Damen des Bürgercenters reden sich in der ersten Etage des Stadthauses für neugierige Bürger den Mund füsselig und werden trotzdem nicht mürrisch. Obwohl der geordnete Umzug der kompletten Verwaltung in das neue Stadthaus eher chaotische Verhältnisse vermuten ließe, blicken die Bürgerinformantinnen durch. Und das, wie Centerchefin Ramona Klein in einer Gesprächsrunde des Stadtfernsehens bestätigte, ohne langwierige Personalschulungen. Mit einem gesonderten internen Weiterbildungskurs waren die Centerbetreiberinnen dem Ansturm gewachsen. Jetzt gilt es zu überlegen, das Programm für Freundlichkeit und Bürgerservice auch in anderen Amtsbereichen anzuwenden.

Das Stadthaus ist ab sofort unter Telefon 54 5 - 0 erreichbar.

Heiraten unter Umständen

Klares Nein vom Standesamt

Heiratswillige stoßen im Schweriner Standesamt auf Widerstand: Die Trauung, so die Beamten, darf nur im Amtshaus in der August-Bebel-Straße erfolgen. Ideen für diesen wichtigen Tag im Leben sind unerwünscht.

Das war nicht immer so: Trauungen im Schweriner Schloß mit Hochzeitssuite für die „erste Nacht“ waren bis in die 80er Jahre möglich. Doch mit der Wende wandelten sich die Gesetze und auch die Bequemlichkeit der Standesbeamten und Amtsmitarbeiter. Ohnehin ist der festliche Akt der Liebe mehr zum Akt der Bürokratie mutiert. Schon die Beratung beim Aufgebot läßt des öfteren zu wünschen übrig. Und einen Schritt vor die Tür wagen die



Das Foto

Flüsterparodie auf der Versammlung der Stadtvertreter im März. Während SPD-Fraktionschef Uwe Gerstenbruch gespannt den „humanistischen“ Ausführungen der Opposition zur Hunde-

Schnappschuß: max

steuer folgt, stimmen sich Winfried Petersen (SPD) und CDU-Fraktionschef Christoph Riedl erstmal hinterm Rücken Gerstenbruchs ab, wie künftig mit den Vierbeinern umgegangen werden muß.

Klinikum

Zusammenlegung

Aus zwei wird eins: Nach dem Beschluß der Stadtvertreter vom 5. Januar 1998 werden die Apotheken von Klinikum und Nervenklinik aus wirtschaftlichen Gründen zusammengelegt. Schon im April fangen die Mitarbeiter der Nervenklinik in der gemeinsamen Apotheke im Klinikum an. Danach verwalten insgesamt 18 Fachkräfte über 1.200 Arzneiwaren zur medizinischen Versorgung der Patienten. Leiter des Teams ist Chefapotheker Dr. Dieter Ausborn (62), seit 1964 im Krankenhaus. Zum umfangreichen Sortiment gehören jedoch nicht nur Tabletten, Verbandsmaterial oder Ampullen. Die Apotheker stellen bestimmte Salben und Lösungen sogar selbst her. Außerdem versorgen sie die Kliniklabors mit Chemikalien.

Anzeige

THOMAS FRANCK IMMOBILIEN



Großer Dronach • Bertha-von-Suttner-Straße
10 qm 2-Z-Wg. 580,- DM • 40 qm 3-Z-Wg. 660,- DM
Stil-Vollbau, Vollbad + Fenster, Keller, courtgegründ



Stadtwohnungen • Gostrowstraße 41 / H.-Mann-Straße 2a • 67 qm 2-Z-Wg. 627,- DM • 89 qm 3-Z-Wg. 870,- DM, Balkon n. Schloßpark, Vollbad, KJ, Parkett, courtgegründ und haustierfrei

Telefon Schwerin 59 00 70 oder 0172/621 08 49

Pilotprojekt: Nur noch bezahlen, was man selbst wegwirft

Endlich Gerechtigkeit für die Müllmacher

Nur noch den Müll bezahlen, den man wirklich selbst zu verantworten hat - das scheint eine Utopie zu sein. Das Müll-Pilotprojekt, das noch in diesem Jahr im Stadtteil Lankow starten soll, hat jedoch gute Chancen, daß die Bürger Abfallvermeidung erstmals in der Geldbörse spüren.

Es ist schon schwierig mit dem Müll: Pauschale Kosten für die Abfallentsorgung sind derzeit unvermeidbar. Das ist nicht nur ungerecht; nur wenige Schweriner haben außerdem einen finanziellen Anreiz, Müll zu vermeiden. Zahlreiche seit 1991 gestartete Pilotprojekte hatten unterm Strich nahezu identische Ergebnisse: In den jeweiligen Straßenzügen ging das Müllaufkommen erheblich zurück. Das Geld, das die Bürger für Abfallentsorgung hinlegen mußten, wurde auch weniger. Gerecht war die Gebührenabrechnung aber immer noch nicht. „Jetzt wird alles anders“, verspricht Umweltamtsleiter Dr. Bernd Smerdka. „Das Pilotprojekt Müllschleusen soll die Mißstände der ungerechten Gebührenverteilung endgültig abstellen,“ so Smerdka vor den Stadtvertretern. „Daher wird dieses Projekt auch mit Landesmitteln gefördert und als landesweites Erprobungs- und Pilotprojekt mit hoher Priorität angesiedelt.“

Der Abfall-Chip

Das Prinzip ist simpel: Der alte Müllcontainer bekommt einen Aufsatz - die Müllschleuse. Nur durch diese gelangen Abfälle in die Tonne. Geöffnet wird diese Müllschleuse mit Hilfe eines Chips. Dieser befindet sich in einem Schlüssel. Der Chipschlüssel wird an die Haushalte verteilt. Kippen Bürger dann ihre Abfälle durch die Müllschleuse, speichert ein Computer die Benutzung der Schleuse. Der Haken: Die Einheit wird auch fällig, wenn der Mülleimer und damit die Schleuse nur halb voll waren. Es gilt also: Erst den Mülleimer richtig voll sammeln und ihn dann wegbringen.

Gebührengerechter wäre es natürlich, die Müllmenge zu wiegen und danach abzurechnen. Solche Systeme zu konstruieren, wäre jedoch viel zu teuer. So sind Müllschleusen vorgesehen, die verschiedene Mengen akzeptieren.

Im Vortest seit November 1996 auf dem Großen Dreesch konnten beispielsweise fünfzehn Liter als vorher zu wählende Müllmenge eingestellt werden. Entsprechend wurde die Einheit gebucht. Je nach Menge der verbrauchten Einheiten wird dann die Leistungsgebühr berechnet: Geht man häufiger zur Müllschleuse, tickt der Gebührenzähler. Wer Müll vermeidet, ver-

braucht weniger Einheiten und zahlt so geringere Müllgebühren. Bewährt sich der Lankower Test, soll es laut Smerdka bald überall im Stadtgebiet die Müllschleusen geben.



Zuviel: Müll in den Wohngebieten



Funktioniert: Der Chip auf dem Dreesch



Das Duale System: Schweriner trennen fleißig.

Sortierwut Abfälle lassen sich nicht ganz vermeiden. Die Frage ist jedoch: Was ist Müll? Schnell und einfach war zu lernen: Alles, was einen Grünen Punkt trägt, läßt sich wiederverwerten. Es kommt nicht in die Mülltonne, sondern in den „Wertstoffcontainer“. Auch Glas und Papier werden im Dualen System recycelt. Eine Gebühr gibt es dafür nicht. Kunden und Händler bezahlen die „Verpackungs-Nachsorge“ mit dem Produktkauf.

Die kleine Biotonne hilft dagegen, Küchen- und Gartenabfälle, Papierreste, schmutzige Zeitungen oder gar Späne zu kompostieren. Das ist teuer und wird vom Bürger mit der Müllgebühr bezahlt. Die Entsorgung von Bioabfällen zahlen auch diejenigen, die keine Biotonne haben.

In den eigentlichen Mülleimer dürfen also nur: Asche und Zigarettenkippen, Filzstifte und Kugelschreiber, Staubsaugerbeutel, Kehricht, Putzlappen, Windeln, Hygieneartikel, Verbandsmaterial, Kohlepapier, Klebeetiketten, Kerzenreste, Wachspapier, Porzellan, optische Gläser, Fotos, Spiegel, Glühbirnen, Fensterglas und Disketten. Diese Trennung hat im übrigen nichts mit dem Pilotprojekt zu tun: Das gilt auch jetzt!

Wofür die Grundgebühr?

Gebühren haben immer einen Solidaransatz in der Philosophie: Für das Fernsehen zahlen wir, ob wir regelmäßig abends vor der Flimmerkiste sitzen oder nicht. Kein Mensch diskutiert über die Grundgebühr beim Telefon - damit werden Fixkosten bezahlt. Warum also nicht auch beim Müll?

Gert-Klaus Förderer, Chef der Schweriner Müllwerker, erklärt: „1.250 große Müllcontainer entleert eine Besatzung mit einem Fahrzeug in der Woche. Erst wenn 1.250 Container weniger zu leeren sind, kann dieses eine Auto rationalisiert werden. Mit anderen Worten: Ob wir 200 oder 800 Mülltonnen in der Woche leeren, hat mit den festen Kosten für Lohn, Abschreibung des Autos, Sprit- und Versicherungskosten, Steuern usw. nichts zu tun. Das muß immer bezahlt werden.“

Mit der am Anfang des Jahres erhobenen Grundgebühr könnten die Fixkosten gedeckt werden, ähnlich wie bei der Energieabrechnung. Denn: Die Müllwerker der SAS wollen gerade einmal ein Viertel der Müllgebühr (28 Prozent). Über die Hälfte der Gebühr muß für Deponierung, Transport nach Schönberg und Umladen in Stern-Buchholz bezahlt werden (54 Prozent). Die übrigen Bereiche sind eher klein: Papiersammlung, Schadstoffmobil und Bioabfallentsorgung sind jeweils knapp vier

Fakt

Chip, Chip - Hurra!

Nun soll es also kommen: Das elektronische Zeitalter im Müll.

Solar • statt Abfallströme, Mülltransporter statt Mülltransporter. Chip, chip Hurra! Nebenbei wird das elektronische auch zum gerontologischen Experiment, hat man mit Lankow den Stadtteil ausgewählt mit den durchschnittlich ältesten Bewohnern. Wer sich da einst vor der Geldkarte scheute, trägt nun locker den Transponder am Schlüsselbund. Oder die Chipkarte in der einen und den 15-Liter-Müllbeutel in der anderen Hand. Was aber, wenn Opa den Chip ins Fitnesscenter nimmt und Oma indess den Müll wegbringen will?

Dann hat Oma Pech, denn alle Schotten bleiben dicht. Sie muss mit dem Müll wieder ins 4. OG kraxeln. Stellt Oma den Beutel neben die Schleuse, entlarven sie womöglich Müll-dedektive und Videokameras. Egal, was es kostet: Hauptsache Gebührengerechtigkeit.

Apropos Elektronik: Neben Daten folgen auch noch wirkliche Taten. Dann nämlich, wenn der Müllwerker den vollelektronisch erfassten Müll mit purer Muskelkraft bis ans Müllauto bringt.

Gert-Klaus Förderer
SAS-Geschäftsführer

Wer ist...



Gunnar Burmester (41)

Schon das Hollywood-Funkeln in den blauen Redford-Augen verrät seine grosse Leidenschaft: Kino! In Bayern geboren, in Berlin aufgewachsen, wurde dem Industriekaufmann sein Job zu äde. Da kam das Angebot, ein Autokino zu leiten, nicht ungelegen. So lernte er das Kinogeschäft und sammelte Gastronomieerfahrung in einem Eiscafé in Bremen. Als 1983 zwei Kinos in Delmenhorst zum Verkauf standen, ergriff er die Chance. Dabei blieb es nicht. Der Tip eines Freundes brachte ihn ins damals fast kino-lose Schwerin. Es war Liebe auf den ersten Blick, verrät Gunnar Burmester und zitiert dabei nicht aus irgendeinem verstaubten Drehbuch. Die Seen in der Nähe kamen seiner Segel-Idylle gerade recht. Kein Wunder also, dass er am Bleicher Ufer ankerte, um seine Movie-Träume zu verwirklichen. Bald folgte das Capitol. Zum Sommer bekommt das dortige Restaurant Tomatos noch einen grünen Sommergarten. Bei alledem bleibt für ihn aber eines am wichtigsten: gutes Kino zu machen.

Prozent der Gebühr. Auch für Verwaltung, Personal, Konzept-, Verbands- und Werbekosten gehen noch einmal rund sechs Prozent der Müllgebühr drauf.

Sparen im Eigenheim

„Warum muß eine Person in einer Plattenbauwohnung 540 Mark Müllgebühr bezahlen und ein Vier-Personen-Haushalt im Eigenheim nur 144 Mark?“ fragte öffentlich der Lankower Rentner Hans Möller vor der Stadtvertretung. „Da ist nicht die Gebührensatzung schuld dran“, ist sich Möller sicher, „sondern die Zuarbeit vom Umweltamt zum Steueramt und die Gleichgültigkeit der Vermieter, des Rechnungsprüfungsamtes und der Kommissionen.“ Auch Umweltamtsleiter Dr. Smerdka hält die Mieterreaktionen zum Thema Müll für „teilweise gerechtfertigt“.

Parallel findet er schneller den Verantwortlichen: „Es ist aber nicht Sache der Stadt, das vorzuhaltende Tonnenvolumen zu reduzieren, sondern Sache der Wohnungsgesellschaften.“ Im Klartext: Wenn die Bürger weniger Müll haben, brauchen sie auch weniger Müllcontainer, die zudem seltener entleert werden müssen. Dann müßten WGS, SWG, Neue Lübecker, Wagela und andere Vermieter schneller reagieren und den Entsorgungsmodus ändern. Erst dann könnten sich die Gebühren ändern. Nach wie vor zahlen die Mieter in den Plattenbaugebieten weitaus mehr als sie müßten, die Eigenheimbesitzer aber wesentlich zu wenig. Wenn ein Ehepaar im Eigenheim wenig Abfälle hat, bezahlt es weniger als 100 Mark im Jahr. Allein die Bereitstellung der Tonne oder die

Inanspruchnahme der Sperrmüllentsorgung sind höher. Für knapp 100 Mark Gebühr erhält das Schweriner Paar eine Leistung von rund 350 Mark. In den Neubaugebieten ist es umgekehrt. Hier ist allein schon der 1.100-Liter-Müllcontainer teurer. Die Lösung könnte daher wirklich das Chip-System sein, um die Müllgebühren in Schwerin, die niedrigsten Mecklenburg-Vorpommerns, nicht nur als landesweites Aushängeschild zu nutzen, sondern auch für alle Schweriner gerechter zu gestalten.

Marco Petrocchi

Schweriner Stadtfernsehen auf Sendung

Kamera läuft, Ton ab.

Am 24. und 26. März fiel für das Stadtfernsehen Schwerin zum vierten Mal die Klappe. Kritisch informierten die Fernsehmacher um Frontmann Karsten Buth über die lokale Agenda 21 – mit Hintergrundberichten, Interviews sowie Zahlen & Fakten.

Seit Oktober 1997 kommt das Stadtfernsehen Schwerin jeweils am letzten Dienstag und Donnerstag im Monat (um 9.30, 18.30 und 21.30 Uhr) in die Wohnzimmer. Was mit Aufnahmen beim Altstadtfest begann, hat sich mittlerweile als informatives 30-Minuten-Magazin etabliert. Eine Pionierarbeit von Initiator Karsten Buth (34), unterstützt von der Schweriner Sabelli Film- und Fernsehproduktion. Jeden Monat suchen sie nach Themen, die Gesprächsstoff sind. So wurde in den ersten Sendungen über den Weihnachtsmarkt und das Stadtthaus berichtet. „Stadtfernsehen ist von Schwerinern für Schweriner“, erklärt Buth. „Uns interessiert, was hier direkt vor Ort passiert.“ Kneipenportraits oder Veranstaltungstips flimmern deshalb ebenso über die Mattscheibe wie das

Interview mit dem Schreinermeister von nebenan. Und im „Jugendfenster“ sagen Kids, was ihnen unter den Nägel brennt – mit selbstgedrehten Beiträgen. Daß dieses Konzept bei den Schwerinern ankommt, beweisen die vielen Zuschauerbriefe. Großes Ziel von Buth und seinem dreiköpfigen Team ist ein reguläres Wochenmagazin. Wer also Themen hat, schreibt an das Stadtfernsehen, Stadionstraße 3, 19061 Schwerin. Das Programm läuft im März und April jeden letzten Dienstag und Donnerstag im Monat auf dem Infokanal von Telekom und Innocom.



Aktion: Stadtfernsehen Schwerin



Gewinner im Schweriner Küchenstudio

Alte Rechnungen

Zum 75jährigen Firmenjubiläum des Schweriner Küchenstudios hatte sich Inhaberin Christel Schneider etwas besonderes ausgedacht: Auf der Suche nach der ältesten dort bezahlten Rechnung startete sie einen Aufruf im Stadtanzeiger und in der Schweriner Volkszeitung. Und es hat sich gelohnt: Mit einer Rechnung von 1951 erhielten Lotte und Kurt Damaschke eine Mikrowelle. Über ein festliches Essen im Restaurant Weinhaus Uhle freute sich Inge Schöppke. Und Gerda Redding ließ als dritte Gewinnerin die Korken knallen: Sie bekam eine Kiste Uhle Sekt. Für Familie Behring gab es außerdem eine Treueprämie. Sie kauften in den letzten Jahren vier Küchen in der Goethestraße 79.

Anzeige

Das Landespolizeiorchester Mecklenburg-Vorpommern
mit seinen Solisten und der **Landesverband der Arbeiterwohlfahrt**
Mecklenburg-Vorpommern laden ein:



Veronika, der Lenz ist da!
Frühlingskonzert

Samstag, 25. April von 15.00 bis 17.00 Uhr und Mittwoch,
29. April von 14.00 bis 16.00 Uhr in der Halle am Fernsehturm

Oberbürgermeister Johannes Kwaschik zur „Ausreisewelle“ in Schwerin

Der Status Großstadt gerät in Gefahr

20.000 Einwohner hat Schwerin seit 1990 verloren. Hauptgrund: Bauland im Speckgürtel war günstiger zu bekommen als in der Stadt. „Das Land versagte der Kommune die notwendige Hilfe“, so Oberbürgermeister Johannes Kwaschik. Hauspost fragte den Stadtchef.

Wann verkümmert Schwerin zur Provinzstadt?

Bei der momentanen Entwicklung ist damit zu rechnen, daß wir in zirka drei Jahren unter die 100.000er Grenze rutschen.

Was bedeutet diese Entwicklung?

Wird dieser Trend nicht gebremst, wird es dramatische Einnahmeausfälle für die Stadt geben. Bereits die jetzige Finanzlage ist maßgeblich dem Einwohnerschwund geschuldet. Steuerausfälle und einwohnerabhängige Zuweisungen vom Land belasten den städtischen Haushalt mit über 20 Millionen Mark.

Also profitieren die Gemeinden im Umland auf Kosten der Stadt?

Eindeutig. Viele Bürger, die in den

Speckgürtel gezogen sind, zahlen ihre Steuern dort, nehmen aber weiterhin die Infrastruktur Schwerins wie Arbeitsplätze, Einkaufszentren und Vergnügungstätten in Anspruch. Die Steuern fehlen uns natürlich, um die Struktur weiterhin zu entwickeln und aufrechtzuerhalten.

Ihnen wird vorgeworfen, zu spät mit den Gemeinden zwecks Eingliederung gesprochen zu haben.

Wir wollten und konnten niemals Druck auf die Gemeinden ausüben. Und schon gar nicht Versprechungen machen, die wir nicht hätten halten können.

Bauland im Umland war aber nach der Wende viel schneller zu bekommen als in Schwerin - hat die Stadt zu spät reagiert?

Wenn überhaupt, kann man uns in dieser Hinsicht wirklich einen Vorwurf machen. Baugebiete wie Krebsförden, Wickendorf oder Neumühle hätten eher entwickelt werden müssen.

Damals haben wir uns mehr auf die Entwicklung der Innenstadt konzentriert. Doch daran allein lag es aus meiner Sicht nicht. Durch das Land wurden zu viele Baugebiete im Speckgürtel zugelassen.



Fordert Gebietsreform: OB Johannes Kwaschik

Also wurde aus Ihrer Sicht der zweite vor dem ersten Schritt zugelassen?

Ja, das Land hat es versäumt, durch Gebietsreformen die großen Städte in Mecklenburg-Vorpommern zu schützen. Auch Rostock und Neubrandenburg verzeichnen Abwanderungen in ihr Umland. Teilweise ist sogar gegen die Festsetzungen der Raumordnungsplanung genehmigt worden.

Ist der Status Großstadt überhaupt noch zu retten?

Ohne konkrete Schritte vom Land kaum. Wenn die Landesvertreter nicht begreifen, daß ein Provinzimage der Hauptstadt auch unmittelbar das Land betrifft und daß die Städte die Motoren einer Region sind, kann die Entwicklung sicherlich nicht gestoppt werden. Die Politik gegen die großen Städte wird dem Land auf die Füße fallen.

Und was wird dann aus Schwerin?

Eine Prognose? Es stellt sich die Frage, ob Mecklenburg-Vorpommern lieber eine Landeshauptstadt oder ein Landeshauptdorf hat. Aber im Ernst: Letztendlich geht es um die Überlebensfähigkeit der Region und damit um die Existenz der hier lebenden Menschen.

Fakt

Jagdsaison im Blätterwald ...

Es ist schon fast symptomatisch, dass Innenminister Jäger sich eher in Plattheiten für den Wahlkampf übt und jüngst in einem Interview lieber erst mal auf die Stadt zeigt.

Deutlich macht er dadurch nur eines: Ein gemeinsames Handeln ist nicht in Sicht. In Anbetracht aktueller Zahlen wäre aber gerade jetzt ein abgestimmtes Vorgehen dringend nötig. Denn die Konsequenzen sind kaum auszudenken. Davon betroffen ist nicht nur der Imageverlust:

Bereits jetzt fehlt es z.B. an Mitteln für städtische Aufträge an einheimische Unternehmen.

Auch wenn unangenehme Fragen berechtigt sind, ist klar, dass Schwerin allein die Probleme nicht lösen wird. Wenn selbst der regionale Planungsverband die konsequente Umsetzung verbindlicher Landesplanung fordert, stellt sich die Frage nach Verantwortlichkeit. Denn anstatt politischer Winkelzüge wären gerade jetzt pragmatische Ansätze gefragt. So verfestigt sich der Eindruck, dass einige Verantwortliche bereits zu sehr mit anstehenden Wahlen beschäftigt sind. WS

Statistik

Abwanderung in den „Speckgürtel“

127.000 Einwohner zählte Schwerin 1990. Die letzten amtlichen Daten weisen gerade noch 107.000 Schweriner aus. Während sich die Geburtenziffer zwischenzeitlich erholt hat, ist die Zahl der Fortzüge von 3.000 auf 7.000 pro Jahr gestiegen. Somit ist ein Rückgang von über 14 Prozent zu verzeichnen.

Andere Städte in Mecklenburg-Vorpommern erleben einen ähnlichen Trend. So hat Wismar einen Einwohnerrückgang von 13 Prozent zu verzeichnen.

Schwerin nimmt unter den großen Städten des Landes allerdings einen dramatischen Spitzenplatz ein.

Anzeige



Allianz



Wir sind für Sie da!

Peter Wießner
Generalvertretung

ServiceLine

Alte Crivitzer Landstraße 11
19063 Schwerin-Mueß
Tel.: 0385 - 200 20 34
Fax: 0385 - 200 20 35

- Berufsanfertigung • Bausparen
- Geldanlagen
- Privat- und Sachversicherungen



Interview mit WGS-Geschäftsführer Günter Lemke

Visionen über die Neugestaltung von Wohngebieten in Schwerin

Bauplan

Montiert

Fünf Wochen lang wird ein Mobilkran in der Dr.-Martin-Luther-King-Strasse kreisen. Er wird gebraucht, um die Stahlkonstruktion sowie die Deckenplatten aus Spannbeton für das neue Parkhaus zu montieren.

Verhüllt

Das Hochhaus in der Dr.-Martin-Luther-King-Str. 2 bleibt weiterhin verhüllt. Hinter der Plane wird zur Zeit die Betonoberfläche saniert. Anschliessend wird eine Vorhangfassade befestigt.

Gestaltung

Bereits im April beginnen die umfangreichen Gestaltungsmaßnahmen für die Freiflächen im Innenhof in der Arno-Esch-Strasse.

Baubeginn

Die Modernisierungsarbeiten an den Wohnblöcken in der Friedrich-Engels-Strasse 29 bis 34 und in der Johannes-Brahms-Strasse 25 bis 33 werden derzeit vorbereitet und sollen in den nächsten Wochen beginnen.

Haben Sie schon mal daran gedacht, Plattenblöcke abzureißen?

Lemke: Ich habe nicht nur daran gedacht, sondern den Abriss von 240 Wohnungen schon vor drei Jahren konkret veranlaßt. An deren Stelle sind inzwischen 126 neue moderne Wohnungen, die mit Fördermitteln des Landes errichtet wurden, bereits an die Mieter übergeben.

Weitere 58 Wohnungen werden voraussichtlich bis Ende 1999 die Gesamtmaßnahme abschließen. Es sind neue Wohnungen mit neuem Umfeld und der erforderlichen Anzahl Parkplätze entstanden. Und diese dort, wo sie der Mieter gern hat: in der Nähe seiner Wohnung. Durch die geringere Zahl der Stockwerke ist auch die Anonymität im Haus nicht gegeben. Das führt hoffentlich zu mehr Miteinander und Eigenverantwortung. Das geht nur, wenn man im Bestand bleibt; also nicht auf der grünen Wiese neu baut, sondern in den vorhandenen Siedlungen verändert. Und das beinhaltet ganz ausdrücklich auch Abriss.

Wir haben bereits begonnen, die Großsiedlungen neu zu gestalten. Es sind ja nicht nur die Wohnungen und das Umfeld in der Platte. Die Probleme be- oder entstehen in jeder Großsiedlung der 70er und 80er Jahre. Das gilt praktisch überall in Europa. Es sind ja auch gesellschaftliche Probleme, die sich in den Großsiedlungen ausdrücken. Die Wohnungen waren vor zehn Jahren nicht besser, eher schlechter. Aber die Bewohner waren alle beschäftigt.

Ist der Rückbau - auch etagenweise - denkbar?

Lemke: Grundsätzlich ist alles denkbar und heutzutage zumeist auch materiell-technisch umsetzbar. Es muß nur wirtschaftlich vernünftig sein und von den Mietern nachgefragt werden. Auch auf die Gefahr, mich zu wiederholen: Der Neubau, die Modernisierung und möglicherweise auch der etagenweise Rückbau macht nur dann Sinn, wenn diese Wohnungen vermietet werden können. Die Chancen steigen erfahrungsgemäß, je kleiner die Häuser werden. Wir haben in drei- und niedriger geschossigen Wohngebäuden praktisch keine Nachbarschaftsprobleme. Je größer die Objekte, um so problematischer wird das Miteinander der Mieter.

Lohnt es sich, den Großen Dreesch für derartige Projekte zu mobilisieren?

Lemke: Für uns lohnt es sich in jeder Großsiedlung in Schwerin. Also nicht nur auf dem Großen Dreesch, sondern auch in Neu Zippendorf und Mueßer Holz, in Krebsförden und Lankow. Schließlich leben wir

als Unternehmen von der Vermietung unserer Wohnungen, wie alle anderen Vermieter ja eigentlich auch.

Die Stadtteile Neu Zippendorf, Mueßer Holz und Krebsförden müssen wir sofort mobilisieren, um diese langfristig in attraktive Wohnstandorte zu verwandeln. Das scheint mir die einzige Möglichkeit, uns gegen die Anbieter auf der grünen Wiese am Stadtrand und gegen modernisierte oder auch neugebaute Innenstadtwohnungen zu behaupten.

Dank Schwerins außerordentlich schöner Lage sind die Voraussetzungen, auch Großsiedlungen in moderne und attraktive Stadtteile zu verwandeln, sehr gut.



WGS-Geschäftsführer Günter Lemke will die Plattenbaugebiete weiter entwickeln. Dabei konzentriert er sich auf den Bedarf in Schwerin

Foto: max

Dachterrassen mit Blick auf den Fernsehturm oder Wäschetrockenplätze auf dem Dach sind denkbar?

Lemke: Den Blick auf den Fernsehturm werden wir allerdings auch künftig nicht überall sichern können, aber wer will schon ständig auf eine eingerüstete Betonröhre starren. Dachterrassen kommen da schon eher dem nahe, was wir uns vorstellen können. Ob allerdings dann dort Wäsche trocknen muß, weiß ich nicht. Zumindest aber können sie bestimmt ein Treff für unsere Mieter werden. In diesem Zusammenhang ist sehr viel denkbar. Darüber sollten wir jedoch zu einem späteren Zeitpunkt, wenn die Vorstellungen diskutierbar sind, konkreter reden.

Es braucht noch niemand den Möbelwagen bestellen. Bei derartigen Überlegungen sind zehn Jahre eher wenig,

sie sind auch im Augenblick rein theoretisch. Viel wichtiger als Dachterrassen ist jedoch, daß die Infrastruktur in der Großsiedlung verbessert wird. Unbedingtes Ziel muß sein, auch Arbeitsplätze in diesen Stadtteilen anzusiedeln. Diese Verbindung von Wohnen und Arbeit und natürlich auch Freizeit und Einkauf schafft letztendlich Kommunikation und Identifikation der Bürger in und mit ihrem Wohngebiet. Wenn Sie sich die Bürgerbefragungen anschauen, dann werden Sie feststellen, daß die Zufriedenheit mit den Wohnungen gestiegen ist. Es sind vor allem Fragen der Sicherheit, der Sauberkeit und der Einkaufs- und Begegnungsmöglichkeit, die von den Bürgern gestellt werden.

Ist es für Sie vorstellbar, mit anderen Wohnungsunternehmen zur Verwirklichung Ihrer Visionen gemeinsame Sache zu machen?

Lemke: Die Zusammenarbeit mit den anderen Wohnungsunternehmen ist angesichts der Struktur der Großsiedlungen unumgänglich; auch wenn es mir natürlich viel lieber ist, daß derjenige, der eine Wohnung sucht, bei uns die richtige findet. Dennoch geht es gar nicht anders. Es müßten noch viel mehr Verantwortliche zusammenarbeiten.

Die politischen Gremien der Stadtvertretung, die Stadtplaner, die Bauordner und die Bürger selbst müssen einbezogen werden. Es ist ja ein wichtiges Stück Stadtentwicklung - das können wir als WGS gar nicht allein leisten - wollen wir auch nicht. Andererseits kann Stadtentwicklung nicht ohne uns stattfinden, auch wenn das für so manchen noch schwierig vorstellbar sein mag.

Im Gegensatz zu den alten Bundesländern gibt es in den Städten der neuen Bundesländer aus der geschichtlichen Entwicklung heraus wesentlich größere Wohnungsunternehmen mit kommunaler Beteiligung. Das ist sogar eher ein Vorteil für die Stadtplanung; es erfordert eigentlich nur die rechtzeitige Einbeziehung in die Überlegungen.

Wann könnte es losgehen?

Lemke: Es ist bereits losgegangen. Aber: Die Neugestaltung von Großsiedlungen ist ein ständiger Prozeß. Wichtig ist eigentlich nur, daß alle wissen, wo sie am Ende hinwollen. Deshalb halte ich auch die praktizierten Bürger-Workshops für wichtig und richtig, es muß nur allen Beteiligten klar sein, daß es sich um Ideen und nicht um Entscheidungen handelt. Da gibt es manchmal offensichtlich Verständnisprobleme.



WGS-Ausstellung: Zeichnungen von Kindern

Die Schule der Künste Schwerin stellt Zeichnungen von Schülerinnen und Schülern in den Räumen der Wohnungsgesellschaft Schwerin, Johannes-R.-Becher-Straße 16, aus. Auf zwei Etagen sind die Werke zu sehen. „Wir wollen künftig regelmäßig Vereinen, Institutionen und Künstlern unsere Räume für Ausstellungen anbieten“, sagte Prokuristin Ulrike Jenßen auf der Eröffnung. Drei Monate sind die Kinderzeichnungen zu sehen. Die Ausstellung ist zu den Geschäftszeiten der WGS geöffnet.

Notizen

Abgerissen
Die alte Rinderstallanlage an der Dorfstrasse in Krebsfärden wurde komplett abgerissen. Damit reagierte die WGS auf etliche Bitten aus der Nachbarschaft, die sich durch die Ruine gestört fühlte und gegen die wilde Müllkippe protestierte. Einige nutzten die Ruine, um kostenlos ihren Müll zu entsorgen, so WGS-Prokurist Karl Heinz Ode. Während des Abrisses stieß die WGS auch auf von ...len und Fetten verseuchten Boden sowie auf alte Asbestdächer, die fachgerecht entsorgt wurden.

Vorhaben
Trotz dieser Abrissarbeiten kann das Projekt noch nicht beginnen. Das Gelände gehört nur zum Teil der WGS. Derzeit verhandeln wir noch mit privaten Eigentümern, so Ode. Erst nach der Einigung kann die Zufahrt zum Wohngebiet und die Strassenführung festgelegt werden. Die WGS will auf der 35.000 Quadratmeter grossen Fläche 16 Häuser mit 85 Wohnungen bauen. Die Architektur der Reihen- und Doppelhäuser wird sich dem Dorfcharakter anpassen.

Zweiter Baukomplex bis Juni bezugsfertig

Ziegelhof behält seinen Charakter

Der Ziegelhof am Rande des alten Dorfes Lankow entwickelt sich von einer baufälligen Barackenstadt zur attraktiven Wohngegend. Nach Fertigstellung des ersten Zweigeschossers im hinteren Teil des Hofes im vergangenen Jahr, soll bis Juni der zweite Komplex übergeben und der dritte Abschnitt begonnen werden.

Die untere Denkmalbehörde hatte das Bauprojekt bereits im Vorfeld mit klaren Auflagen belegt: Das historische Bild des in den 30er Jahren erbauten Ziegelhofes sollte in jedem Fall erhalten bleiben. Deshalb

passen sich die Neubauten mit der arttypischen Ziegelfassade, Dacheindeckung und der Bauhöhe dem alten Hof an.

Nach Fertigstellung des Zweigeschossers im Rücken des Hofes begannen noch im letzten Jahr die Bauarbeiten an der zweiten Häuserzeile. Im Juni können die Mieter dort einziehen. Der Stil der beiden Häuser in diesem Bauabschnitt hebt sich allerdings vom ersten Bau ab. An den vier Giebeln entstand jeweils ein Reihenhaus mit drei Räumen über zwei Etagen. Im mittleren Teil des Objektes sind pro Etage Zweiraumwohnungen geplant. „Ab dieser Häuserzeile bleiben alle weiteren Gebäude

auch nur eingeschossig mit Dachausbau“, sagt Gernot Böttcher, WGS-Sachgebietsleiter für Projektentwicklung. Nach Fertigstellung dieses Abschnittes im Sommer sollen die Erdarbeiten in der dritten Wohnzeile beginnen. „Wir entwickeln das Wohngebiet in Etappen in Richtung Medeweger Straße“, erklärt Böttcher. Um den Verkehr aus der Wohnanlage zu verbannen, baute die WGS bereits eine neue Straße neben dem Ziegelhof. Dadurch haben Anwohner und die anliegenden Kleingärtner eine bessere Zufahrt. Ebenfalls sind bereits 34 neue Parkplätze für die Anwohner an der Hauptstraße entstanden.



Projektleiter Gernot Böttcher



Der erste Bauabschnitt am Ziegelhof wurde bezogen

Serviceleistungen

Neubrandenburger Straße 2
Telefon 3 97 50 15 oder 3 26 00 12

Johannes-R.-Becher-Straße 16
Telefon 7 42 65 08 oder 7 42 65 09

Sprechzeiten
Montag und Dienstag
7.30 bis 16 Uhr
Mittwoch und Freitag
7.30 bis 12 Uhr
Donnerstag
7.30 bis 18 Uhr

Ratzeburger Straße 2c
Telefon 48 56 20

Notdienst
Telefon 7 42 66 50 oder 73 42 74

Notizen

Stadtwerke

Die Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) ist die größte städtische Tochter. Über 600 Mitarbeiter sind in den verschiedenen Sparten tätig. Gegründet wurde die SWS am 8. August 1991. Alleinigere Anteilseigner der SWS ist die Stadt Schwerin.

Aufsichtsrat

Im Aufsichtsrat der SWS sitzen demnach Repräsentanten aller in der Stadtvertretung vertretenen Fraktionen. Aufsichtsratsvorsitzender ist Oberbürgermeister Johannes Kwaschik.

Leistungsspektrum

Die klassische Strom-, Wärme- und Gasversorgung stellen dabei nur drei der hier vorhandenen Leistungsbereiche dar.

Unter dem Dach der Stadtwerke befindet sich auch die Schweriner Abwasserentsorgung (SAE). Auch die Industrie- und Hafentbahn GmbH gehört zum Konzern SWS.

Nahverkehr

Der Nahverkehr Schwerin GmbH (NVS) stellt zwar ein eigenständiges Unternehmen dar, die Stadtwerke halten allerdings 99 Prozent der Gesellschaftsanteile.

Größte städtische Tochter für Umstrukturierung

Stadtwerke auf dem Weg ins nächste Jahrtausend

Mit gesundem Selbstbewußtsein sehen die Stadtwerke Schwerin den kommenden Jahren entgegen. Trotz schwieriger Rahmenbedingungen seien die Weichen gestellt, um nicht nur einen unverzichtbaren Kernbereich zu sichern, sondern um auch wirtschaftsfördernd und arbeitsplatzsichernd aktiv zu werden.

Auch wenn neue gesetzliche Bestimmungen zum Energierecht städtische Versorgungsunternehmen in den neuen Bundesländern vor erhebliche Probleme stellen, setzt Geschäftsführer Helmut Eicker auf innovative Entwicklungen: „Mit einem verstärkten Marketing wollen wir in allen Sparten klare Zeichen setzen und unsere Marktposition nicht nur verteidigen, sondern ausbauen. Das heißt aber auch, neue Geschäftsfelder zu erschließen“, so Eicker. Voraussetzung dafür sei allerdings, daß bestehende Hemmnisse aufgebrochen werden. Dazu zählt für ihn insbesondere die Kommunalverfassung Mecklenburg-Vorpommerns. Diese setze den öffentlichen Unternehmen enge Grenzen, gerade auch, wenn es um die Ausweitung der Geschäftsfelder gehe. „Da sich die öffentliche Wirtschaft dem rasanten Wettbewerb in allen Bereichen stellen muß, ist hier eine Lockerung unverzichtbar.“ Auch die Aufsichtsbehörde, das Innenministerium des Landes, sieht Eicker in der Pflicht: „Die zuständigen Mitarbeiter des Ministeriums müssen einsehen, daß konservative Gesetze nur durch eine zukunftsweisende Genehmigungspraxis ausgelegt werden können.“ Voraussetzung für die Weiterentwicklung sei allerdings auch ein neues Profil. Das beginnt für Eicker mit der Veränderung des Gesellschaftsvertrages. Solange jedes kreative und innovative

Projekt bereits dadurch in die Kritik gerate, daß ein Vorhaben nicht mit dem Gesellschaftszweck vereinbar sei, könnten vorhandene Potentiale sicherlich nicht ausgeschöpft werden. Was im Sinne der Stadt sei, dürfe einzig und allein dem Gesellschafter, der Stadt Schwerin, vorbehalten sein. Dementsprechend deutlich fällt



Helmut Eicker: Wir brauchen ein neues Profil

auch sein Urteil zur Diskussion von Kritikern des Engagements der SWS über den vermeintlichen Zweck des Unternehmens aus: „Die Beurteilung des Zwecks muß Sache der Stadtvertretung sein.“ Bessere rechtliche Rahmenbedingungen allein sind für Eicker aber nicht ausreichend. „Wenn wir uns den kommenden Herausforderungen erfolgreich stellen wollen, kann aber auch eine Umstrukturierung des eigenen

Unternehmens nicht ausbleiben.“ Das bedeute in erster Linie: Schlankere Organisationsstrukturen und niedrigere Personalkosten. Wichtig sei allerdings, daß Personalmaßnahmen auch sozialverträglich umgesetzt werden. So haben die Stadtwerke vor wenigen Wochen mit dem kommunalen Arbeitgeberverband einen Tarifvertrag zu Arbeitszeitverkürzung bei gleichzeitigem Lohnverzicht und Beschäftigungsgarantie für sozialen Absicherung geschlossen. Das steht für Eicker in unmittelbarem Zusammenhang mit der inneren Motivation der Mitarbeiter: „Kundennähe ist kein abstrakter Begriff, sondern ist das Ergebnis menschlicher Beziehungen. Nur wenn diese nach innen und außen gepflegt werden, ist ein Unternehmen im Dienstleistungswettbewerb fähig, zu überleben. Und um das zu realisieren, sind vielfältige Aktivitäten gestartet worden. Dazu zählt auch das Engagement für den Sieben-Seen-Sportpark, der zusammen mit dem geplanten Spaßbad zu einer wesentlichen Bereicherung der touristischen Infrastruktur führen soll. Dazu gehört für Eicker auch das Parkhausvorhaben, für das sich der Geschäftsführer hinter den Kulissen stark macht. Auch Überlegungen zum Aufbau eines City-Netzes, das für Fernsehen, Telefon oder Internetnutzer zur Verfügung stehen soll, gehören in diesen Kontext. „Mit diesen Projekten“, so Eicker „werden wir zeigen, daß wirtschaftlicher Erfolg und strukturpolitische Impulse durchaus vereinbar sind. Wenn sich diese Zusammenhänge von allen Entscheidungsträgern zu eigen gemacht werden, ist ein wichtiger Schritt getan, unserer Landeshauptstadt die notwendigen Impulse zu geben.“

Neuer Blickfang in Schwerin-Süd

20 Meter ragen die neuen Faultürme der Stadtwerke und der Schweriner Abwasserentsorgung in die Höhe. Damit soll auch deutlich sichtbar ein Zeichen für umweltbewußte Energieerzeugung gesetzt werden. Bereits im Sommer soll aus dem anfallenden Klärschlamm der nahegelegenen Kläranlagen in den Türmen Biogas gewonnen werden. Dieses wiederum wird im benachbarten Heizkraftwerk als Brennstoff eingesetzt.

Die Technik ist ebenso simpel wie effektiv. Der Klärschlamm vergärt mit Hilfe von Bakterien und Wärme zu Gas, das überwiegend aus Methan besteht. Über eine spezielle Leitung wird dieses dem Heizkraftwerk zugeführt. Die übrigbleibende Masse wird als Dünger in der Landwirtschaft eingesetzt.

Neu im Aufsichtsrat: Günther Tolkstoff

Potentiale besser nutzen

Der Aufsichtsrat der Stadtwerke hat ein neues Mitglied. Günther Tolkstoff (63) wird zukünftig die Geschicke des Unternehmens mitgestalten. Für den Vorsitzenden des Bauausschusses der Landeshauptstadt und der Mittelstandsvereinigung eine mehr als interessante Aufgabe: „Unsere Stadtwerke haben ein riesiges Potential. Wer ein solches Unternehmen auf Stromerzeugung beschränken will, hat die Zeichen der Zeit nicht erkannt. Nur durch starke Töchter können richtungsweisende Projekte

realisiert werden.“ Dabei sieht Tolkstoff sich durchaus auch als Interessenvertreter der heimischen Wirtschaft. „Wer verschiedene öffentliche Funktionen bekleidet, gerät immer in Gefahr, in Interessenkonflikte zu kommen. Das kann sich aber auch sehr positiv auswirken.“

Die Entwicklung der Stadtwerke ist kein Selbstzweck.

Letztendlich müssen auch kleine und mittelständische Unternehmen von Aktivitäten der größten Tochter der Stadt profitieren.“



Günther Tolkstoff



So soll es mal aussehen: Das neue Wasserwerk am Mühlenscharm

Bild: Stadtwerke

Neues Wasserwerk

Nur vier Wochen sind seit der Grundsteinlegung vergangen, doch bereits Mitte nächsten Jahres wird die Trinkwasserversorgung Schwerins auf ein neues Fundament gestellt sein. 13 Mio. Mark werden bis dahin am Ortsausgang Neumühles verbaut. Technisch soll die Anlage neue Maßstäbe setzen. Die Aufbereitungskapazität wurde an dem Bedarf ausgerichtet, kann aber bei steigenden Verbräuchen unkompliziert angepaßt werden.

Neue Wege in der Öffentlichkeitsarbeit

Beirat als Bürgerpartner beim Umbau der Mecklenburgstraße

Neue Wege wollen die Stadtwerke (SWS) in der Öffentlichkeitsarbeit zu größeren Bauvorhaben gehen. Dazu wurde kürzlich auf einer Bürgerversammlung auf Initiative der SWS der erste Baustellenbeirat gegründet.

Stetige Kritik von Anwohnern und Gewerbetreibenden über Bauvorhaben sollen nach dem Willen der Stadtwerke der Vergangenheit angehören. Der Anfang dazu soll mit den Tiefbauarbeiten in der Mecklenburgstraße gemacht werden. Hauptansatz ist dabei, die Betroffenen von vornherein konstruktiv einzubinden. „Der Unmut betroffener Bürger über fehlende Informationen und mangelnde Ansprechpartner ist sicherlich nachvollziehbar“, so der Pressesprecher der Stadtwerke, Bernd Schulte. „Instrumente wie ein Baustellenbeirat sollen helfen, mögliche Probleme aus Sicht der Anwohner frühzeitig aufzugreifen.“

Dem Beirat sollen neben der Werbegemeinschaft Altstadt auch Anwohner angehören. Das allein könne aber nicht ausreichen. „Gerade Baustellen mitten in der Einkaufszone sind für alle Beteiligten immer besonders heikel. Nicht zuletzt deswegen haben wir auch weitere Maßnahmen geplant, um mit Betroffenen ins Gespräch zu kommen und Anregungen aufzugreifen zu können.“

So soll auch eine Baustellenzeitung die Arbeiten begleiten. Schließlich sei geplant, direkt vor Ort Ansprechpartner bereitzustellen. Dazu wird ab Mitte März ein Baustellenbüro im Haus der Kultur eröffnet. Zusätzlich wurden Baubeauftragte ernannt, die für Fragen zur Verfügung stehen. In dringenden Fällen hilft die Einsatzzentrale des kommunalen Unternehmens rund um die Uhr. Diese großangelegte

Öffentlichkeitsarbeit hat aber nicht nur Testcharakter. Der für den Bau verantwortliche Hauptabteilungsleiter Hugo Klöbzig sieht schon eine Sondersituation: „Das Vorhaben in der Mecklenburgstraße ist nicht isoliert zu betrachten. Die Tiefbauarbeiten in der Innenstadt werden in drei Abschnitte unterteilt, die allerdings gleichzeitig in Angriff genommen werden.“

Denn die Tiefbauarbeiten sind unabdingbare Voraussetzung für die Pflasterung, die noch im Sommer erfolgen soll. Auch aus diesem Grund ist eine zeitliche Aufteilung wenig sinnvoll, auch wenn somit die Anwohner und Gewerbetreibenden besonderen Belastungen ausgesetzt sein werden.“

Die größten Behinderungen werde es im dritten Bauabschnitt von der Martinsstraße

bis zum Pfaffenteich geben, weil dort der Abwasserkanal in offener Bauweise erneuert werden müsse. Die anderen Bauabschnitte könnten allerdings unterirdisch modernisiert werden. Gleichzeitig werden die Hausanschlüsse - soweit notwendig - und alle anderen Versorgungsleitungen erneuert.

Mitte des Jahres sollen die Tiefbauarbeiten dann abgeschlossen sein. Damit sei aber auch sichergestellt, so Klöbzig, daß auf absehbare Zeit keine Tiefbauarbeiten in der Mecklenburgstraße mehr notwendig werden. Die Pflasterarbeiten sollen nach Auskunft der Pressestelle der Stadtverwaltung unmittelbar im Anschluß folgen.



Unter der Mecklenburgstraße

Foto: Stadtwerke

Notizen

Termine und Anlaufstellen

Kleine Probleme wollen die Stadtwerke sofort lösen. Dazu steht täglich von 8.00 bis 9.00 Uhr ein Baustellenbüro im Haus der Kultur, Edgar-Bennert-Strasse, zur Verfügung. Dort können auch Nachrichten hinterlassen werden. Bei dringenden Problemen sind die für den Bau Verantwortlichen über Handy erreichbar: 0172/8375650 oder 0172/32900412.

Rund um die Uhr stehen auch die Stadtwerke, Tel.: 6334244, direkt zur Verfügung.

Die Sitzungen des Baustellenbeirates finden im Haus der Kultur, donnerstags von 12.00 - 13.00 Uhr, statt.

Ansprechpartner

Hugo Klöbzig
Hauptabteilungsleiter Technik
Tel.: 6331500
Reinhardt Henning
Abteilungsleiter Planung/ Bau
Tel.: 6331730
Jürgen Deter
Abteilungsleiter Abwasser/
WasserTel.: 6331510
Wilfried Hirth
Baubeauftragter
Tel.: 6331735
Jürgen Glien
Baubeauftragter Abwasser
Tel.: 6331560
Bernd Schulte
Pressesprecher
Tel.: 6331127

Tips

Speicher

- 3.4. ab 21 Uhr: VIVA präsentiert die HipHop Night -Part IV mit Lee Buddah und Die Pilzen .
- 17.4. ab 21 Uhr: 2. Super Rock und Blues Event u.a. mit Nine Below Zero (GB). und Kozmic Blue (GB/ D).
- 30.4., 22.30 Uhr: Klaus Renft Combo im Konzert. Bitte reservieren!

Halle am Fernsehturm

- 4.4. und 5.4., 10-18 Uhr: Reptilienausstellung der Schlangenfarm Schladen.

Sport- und Kongreßhalle

- 24.4., 20 Uhr: ZDF-Hitparade Ö98
- 30.4., 20 Uhr: Disney-Gala.

Schleswig-Holstein-Haus

- 15.4., 19 Uhr: Brennpunkte • Diskussion über Schulden, Konkurs und Bankrott. Das AWO-Weiterbildungswerk hat den Minister für Justiz und Angelegenheiten der EU von M-V, den Staatssekretär im Sozialministerium und einen Vertreter der LAG Schuldnerberatung eingeladen.

Staatliches Museum

- Bis 1. Juni 1998: Ausstellung Sinnbild und Realität - niederländische Druckgrafik des 16. und 17. Jahrhunderts.
- 5.4., 11 Uhr: 3. Galeriekonzert
- 7.4., 19 Uhr und 12.4., 15 Uhr: Erotik erlaubt? fragt Hela Baudis.



Der Speicher in der Schweriner Schelfstraße

Es ist Samstag Abend. Es ist dunkel. Kurz vor 21 Uhr. Es regnet. Der Winter ist noch einmal zurückgekommen. Die Straßen der Schweriner Innenstadt sind wie leergefegt. Immerhin: Vor dem Theater ist der Parkplatz voll. Der Kaufmann von Venedig lockt Kulturinteressierte aus den warmen Stuben. Und auf den Schelfmarkt kommt auch langsam Bewegung. Autos fahren vor. Aus dunklen Seitenstraßen kommen immer mehr Menschen. Ihr Ziel: Ein Hinterhof in der Röntgenstraße. Der Speicher.

Am 30. August 1997 wurde das sozio-kulturelle Zentrum, kurz Speicher genannt, eröffnet. Im Herzen der Schelfstadt hat es sich mittlerweile zu einem beliebten Treffpunkt entwickelt. Das Publikum ist so bunt wie das Angebot. Doch das Angebot, so bedauern viele Freunde des Speichers, beschränkt sich vorwiegend auf die Freitag- und Samstagabende. Wer in der Woche mal einen Blick hineinwerfen will, steht dann leider vor verschlossenen Türen und das im wahrsten Sinne des Wortes.

Was ist dran am Speicher? Warum lockt er immer wieder so viele Menschen an? „Es ist zum einen die Atmosphäre“ erklärt Speicherfreund Thomas Behrend, „und zum anderen, ganz klar, das alternative Live-

Veranstaltungsorte in der Landeshauptstadt

Der Speicher

Musikangebot, das bunt wechselt zwischen Jazz, Blues oder Rock.“

Das Speicherpublikum ist nicht in eine Schublade zu schieben. Da trifft man sowohl den 16jährigen Schüler als auch den 50jährigen Bankangestellten. Da drängen sich hunderte von Musikfans zum Konzert der Band „Das Auge Gottes“, und ebenso rappellvoll ist die Bude, wenn Inga Rumpf mit ihrer legendären Röhre dort auftritt. Der Speicher, das ist ein lebendiges Haus mit dem Gefühl der legendären Beatkeller aus den 60er und 70er Jahren. Die Bands und Solisten sind noch zum Anfassen nahe.

Und wer es weiß, kommt zwischen 20 und 21 Uhr. Dann trifft man sich im oberen Bereich, wo die Querschiff-Möbel einen immer wieder faszinieren. Keine Einrich-

tung aus dem Katalog, zum Glück. Jeder Stuhl, jeder Sessel, jede Lampe ist ein Einzelstück. Witzig und originell - und zugegebenermaßen nicht immer bequem. Aber das ist egal.

So gegen 22 Uhr kommt Bewegung in die Szene. Im Saal wird es dunkler. Die Kenner organisieren sich schon einmal einen der beliebten „Treppensitzplätze“. Irgendwann nach 22 Uhr betreten die Akteure die Bühne. Wann das so genau ist, kann niemand vorher sagen. Das ist auch egal - es stört niemanden. Auch dann nicht, wenn die Band um 21 Uhr anruft und feststellt: „Wir stecken im Stau - vor 23 Uhr sind wir nicht da.“

Garantiert ist auf jeden Fall: gute Musik, toller Sound, nette Menschen und eine urig-gemütliche Atmosphäre.



Gut besucht - die Kneipe im Speicher

Freundeskreis Speicher gegründet

Ziel: Auch in der Woche ein kulturelles Angebot bieten

Sozio-Kultur in der Stadt Schwerin unterstützen, den Speicher auch in der Woche attraktiv zu machen - das ist das Ziel des neuen Vereins Freundeskreis Speicher.

Wieder ein neuer Verein? Muß das sein? Die Speicher-Freunde meinten „ja“. Neben den Wochenendveranstaltungen im Speicher möchten sie das Haus zukünftig auch in der Woche öffnen. „Wir möchten den Speicher ausbauen, damit sich Kulturinteressierte hier locker treffen können, um zu diskutieren, Musik zu machen oder einfach um zu klönen“, so Vorsitzender Stefan Schlick. Der Speicher muß seiner

Meinung nach auch in der Woche zu einem Treffpunkt werden. „Der Verein wurde gerade erst gegründet“, so der 40jährige Schweriner Jurist, „aber wir hoffen, daß wir gemeinsam mit vielen anderen Interessierten, vor allem mit anderen Kulturvereinen, diese Idee verwirklichen können, um den Speicher zu einem sozio-kulturellen Treff in der Schweriner Schelfstadt auszubauen.“

Dazu wird jetzt ein Konzept erarbeitet. „Für uns wäre es schon ein großer Erfolg, wenn wir den Speicher noch zusätzlich an zwei Abenden in der Woche öffnen könnten“, hofft Schlick. Weitere Mitglieder im Förderverein sind herzlich willkommen.

Service

Öffnungszeiten:

Zur Zeit nur zu festen Veranstaltungen

Leiter:

Dieter Manthey
Telefon: 51 21 05

Träger:

Landeshauptstadt Schwerin
Dezernat IV, Soziales, Jugend, Kultur
Theater und Kliniken

Förderverein:

Gegründet am 3. März 1998
Vorsitzender: Stefan Schlick

Angebot:

Live-Musik, musikalische Sessions,
Le-sungen, Ausstellungen, Kultur-
Aktionen



Gute Ausstattung: Reihenhäuser in Friedrichsthal



Exklusive Lage: Mehrfamilienhäuser in Friedrichsthal

Architektur mit Gauben, Balkonen und großzügigen Terrassen

Jagdgebiet des Großherzogs entwickelte sich zum Wohngebiet

Einst jagte hier der Großherzog Rehe und Wildschweine zu Pferde, noch bevor auf diesem Gelände die einzige aus Lübeck kommende Poststraße im 17. Jahrhundert entstand. An die knorrige Lärchenallee am Straßenrand erinnern sich vor allem die Lankower in Schwerin, die schon als Kind und jetzt wieder mit ihren Kindern ins nahe Erholungsgebiet am Wald wanderten. Heute ist aus Friedrichsthal eine belebte Wohnsiedlung geworden.

Reihenhäuser sowie Einzel- und Doppelhäuser in interessanter Architektur entstanden in den letzten vier Jahren nahe der berühmten „Wolfsschlucht“ am Eingang der Landeshauptstadt. Durch die günstige verkehrstechnische Anbindung zu Lübeck und zur Autobahn Berlin - Hamburg entschieden sich viele Schweriner und Neuan siedler für ein Fleckchen Heimat in dieser Gegend. Und sie haben es nicht bereut. Durch die schnelle bauliche Entwicklung ist aus der großen Baustelle

Stück für Stück ein Wohngebiet mit grünem Charakter entstanden. Zusammen mit der *Cantina Bau und Boden* entwickelte das Unternehmen *Hoch- und Tiefbau Gadebusch* vier neue Straßenzüge mit architektonisch einprägsamen Häusern, die sich vor allem an den Nachfragen aus der Bevölkerung orientierten. Weitläufige Terrassen, breite Balkone und Wohnungen

über mehrere Wohnebenen fanden sehr schnell Miet- und Kaufinteressenten. Das veranlaßte die gegründete ARGE das beginnende Projekt fortzuführen. 37 Reihenhäuser und 155 Eigentumswohnungen befinden sich im Bau. Von ihnen sind bereits 109 Einheiten zwischen 56 und 121 Quadratmetern fertiggestellt. Vorrangig Zwei- und Dreizimmerwohnungen, zum Teil mit Atelier, stehen in der Gunst der Interessenten.

„Für viele Mieter spielt die bauliche Qualität eine große Rolle, außerdem fragen unsere Mieter und Käufer nach der Lage und der günstigen Anbindung“, sagt Immobilienmaklerin Diana Hermann-Kämmerer. Die noch zum Verkauf stehenden Reihenhäuser und Wohnungen können jeden Sonntag besichtigt werden. Für einen Ausflug am Wochenende bietet Friedrichsthal mit seinem alten herzoglichen Jagdschloß, der knorrigen Lärchenallee und der leckeren griechischen Küche des *Restaurant Hermes* an der ehemaligen Poststraße ein tolles Ausflugsziel.



Ausflugsziel: Das herzogliche Jagdschloß an der alten Poststraße vor den knorrigen Lärchen bietet für Anwohner und Ausflügler immer wieder ein imposantes Bild. Fotos: maxpress

Angebote

Reihenhäuser in Friedrichsthal werden zwischen 100 und 121 Quadratmetern DIN-Wohnfläche angeboten. Sie sind unterkellert, massiv gebaut und haben eine verklinkerte Fassade. Zur gehobenen Ausstattung bieten die Investoren Balkone und Terrassen sowie Stellplätze und Ausbaureserven. Die Grundstücke sind etwa 180 Quadratmeter gross.

Wohnungen in Reihenhäusern sind unterschiedlich. Zwei Wohnungen je Aufgang sind mit 2-4 Zimmern, auch über zwei Ebenen, mit Wohnflächen zwischen ca. 56 und 88 Quadratmetern ausgestattet. Balkone oder Terrassen sowie ein Garten sind im Angebot. Im Keller bieten 13 Quadratmeter Platz für den Heimwerker. Ein Stellplatz für das Auto inklusive.

Wohnungen im Mehrfamilienhaus haben eine exklusive Ausstattung und bieten zwei bis vier Zimmer, z.T. über zwei Ebenen, zwischen 59 und 94 Quadratmetern Wohnfläche. Keller, Balkon oder Terrasse sowie ein Stellplatz je Einheit sind im Angebot. Fertigstellung April bis November 1998.

Anzeige

Preisbeispiele Schwerin-Friedrichsthal

Beispielobjekt: Alt Meteler Straße 32 - 34a

**2 und 3 Zimmer 56 - 75 qm,
Verkauf ab DM 198.000,-**

Beispielobjekt: Rugosower Weg

**2 und 3 Zimmer 59 - 94 qm,
Verkauf ab DM 211.000,-**

Balkon oder Terrasse, Einbauschicht, Keller, PKW-Stellplatz

Berichtigung

Sonntags

von 14.00 - 16.00 Uhr

Schwarz Immobilien GmbH Tel. 04152 - 5948

Wohnen am Wandelatorier und Dallinger Weg

**Wohnungen im Reihenhäusstil
2-3 Zimmer; 57 - 88 qm Wfl.
ab DM 200.000,-**

**Reihenhäuser - unterkellert - mit
Ausbaureserven im Atelier;
ca. 148 qm Wfl. ab DM 341.000,-**

**Besichtigung
Sonntags**

**11.00 - 13.00 Uhr
(am Wandelatorier Weg 18)**



Rufen Sie uns an: 0385/557684

Notizen

Nur 90 SAS- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter reinigen täglich die gesamte Stadt, fahren Schwerins Müll ab, sammeln Wertstoffe, führen und verwalten das städtische Unternehmen.

Täglich sind sieben Müllfahrzeuge und drei Sperrmüllwagen unterwegs, um den Abfall der Landeshauptstadt einzusammeln.

Auch die Wertstoffe sind Sache der SAS. In zwei Schichten sammeln zwölf Fahrer aus insgesamt 2.250 Behältern Glas, Pappe, Papier und Verpackungsmaterialien. 1997 kamen auf diesem Wege etwa 12.500 Tonnen Wertstoffe zusammen. Damit liegen die Schweriner als Wertstoffsammler und -trenner im guten Bundesdurchschnitt.

Die SAS reinigt mit fünf Maschinen und zehn Beschäftigten jährlich etwa 20.000 Strassenkilometer. Dabei hat sie 1997 ca. 3.500 Tonnen Kehricht zusammengekehrt.

Zusammen mit der MABEG Nord GmbH errichtete die SAS die erste Müllumladestation in M-V. Seit Juli 1996 wird in Stern Buchholz Müll umgeschlagen.



Unser Kundenservice:
Bei den netten Damen erfahren Sie alles zu Ihrer Sperrmüllabfuhr. Erreichbar sind sie telefonisch unter 57 70 - 200 und per Fax 57 70 - 222



So sollte er aussehen,
Ihr gestapelter Sperrmüll am vereinbarten Abfuhrtag.

Fotos: Heike Homp (max)



Unser Fahrzeug
fährt vor und braucht viel Platz. Es muß also ausreichend Parkfläche auf der Straße vorhanden sein. Notfalls besser absperren!

Schweriner Abfallentsorgung räumt auf in der Landeshauptstadt

Ich will meinen Sperrmüll loswerden: Wie geht das und was muß ich tun?

In der Landeshauptstadt wird die Sperrmüllabfuhr auf Bestellung durchgeführt. Das ist so in der kommunalen Abfallsatzung geregelt.

Die Bestellung

Zuerst muß ich mir eine sogenannte Sperrmüllkarte beschaffen. Ich bekomme sie entweder bei der SAS oder im Bürgercenter des Stadthauses. Auch bei meiner Wohnungsgesellschaft kann ich anfragen, ob ich dort die Karte bekomme. Habe ich einen PC mit Internetzugang, kann ich meinen Auftrag unter <http://www.imv.de/sas> absenden. Dazu brauche ich dann keine Karte.

Der Wunschtermin

Wichtig ist, daß ich bei einer Anmeldung in jedem Fall meinen Wunschtermin angebe. Die SAS teilt mir daraufhin kurzfristig mit, ob sie den Termin halten kann. Ansonsten muß ich mich auf einen anderen Tag einstellen. Nicht immer lassen sich Bestellerwunsch und SAS-Tourenplan unter einen Hut bringen. Melde ich aber rechtzeitig an, klappt es auch meistens mit dem Wunschtermin.

Der Abfuhrtag

Am Abfuhrtag stelle ich den Sperrmüll gut gestapelt ab 7 Uhr am Straßenrand bereit. Pro Abfuhr dürfen es nicht mehr als 5 Kubikmeter sein. Denn nur soviel habe ich mit meiner Jahresmüllgebühr bezahlt. Deshalb nehmen die Müllmänner auch nicht mehr mit.

Wichtig ist für mich ebenfalls zu wissen, daß ich im Gegensatz zu früher keinen Container vor die Tür gestellt bekomme, sondern daß mein Sperrmüll mit einem Preßmüllfahrzeug abgefahren wird. So ist die Entsorgung nur für mich gewährleistet und gesichert. Das war beim Container oft anders.



Ganze Kerle sind unsere Müllwerker. Sie packen kräftig zu und im Handumdrehen ist Ihr Sperrmüll zu Kleinholz geworden.



Das muß leider stehenbleiben, weil sich das Müllauto daran die Zähne ausbeißen würde. Deshalb gehört so was nicht zum Sperrmüll, sondern muß anders entsorgt werden. Wie, das sagt Ihnen die Abfallbehörde der Stadt.



Ihr Sperrmüll landet zunächst auf unserer Müllumladestation in Stern Buchholz. Von dort wird er stark zusammengepreßt mit Grobraumfahrzeugen zur Deponie gefahren.

Wenn's um Müll geht, dann reagiert der Bürger sensibel. Besonders dann, wenn das Thema „Müllgebühren“ heißt. Beides wird dann immer gleich mit der SAS in Zusammenhang gebracht, denn Müll heißt seit alters her Stadtwirtschaft Schwerin und Stadtwirtschaft Schwerin heißt heute eben SAS.

Einerseits freut uns natürlich, daß wir das Synonym für Abfallwirtschaft in Schwerin sind, andererseits lassen wir uns natürlich nicht so gerne als die „Gebührenabzocker“ bezeichnen.

Was wir schon lange mal sagen wollten!

Die Wahrheit lautet, daß wir vom gesamten Gebührenaufkommen der Stadt nur knapp mehr als ein Drittel erhalten. Die übrigen zwei Drittel verwendet die Stadt für andere abfallwirtschaftliche Leistungen. Wir bekommen unsere Kosten erstattet – mehr nicht. Und die sind wiederum so extrem niedrig, daß sich die Fachwelt wundert und sich fragt, wie eine Firma überhaupt davon leben kann.

Bei uns ist das so: Wer beispielsweise am 25. eines Monats bei der Abfallbehörde eine kleinere Mülltonne anmeldet und auch genehmigt bekommt, der hat sie bei Monatsbeginn auf dem Hof. Ab da rechnen wir auch nur die kleinere Tonne ab und bekommen entsprechend weniger Geld. Wie wir damit fertig werden, das ist ganz allein unser Problem. Subventionen oder so gibt es nicht, hat es für die SAS auch noch nie gegeben.

Worauf wir SAS'ler stolz sind.

Betreutes Wohnen und 300 neue Mieter in Zippendorf

Ehemaliges Hotelfoyer wird Servicezentrum

Es hat sich viel getan. In weniger als zwei Jahren entstand aus dem damaligen Hotel „Fritz Reuter“ in Schwerin Zippendorf eine moderne Wohnanlage, die besonders bei Senioren großen Zuspruch findet. Inzwischen wohnen hier bereits über 350 Mieter.

Im Auftrag des privaten Investors HANSEAT Gesellschaft für zeitgemäßes Bauen mbH & Co. KG Kiel arbeitet das Schweriner Architekturbüro Dr. Henry Männich an der umfangreichen Neugestaltung des ehemaligen Hotelkomplexes.

Durch den Ausbau der einstigen Bettenhäuser entstanden über 200 neue Zwei- und Drei-Raum-Appartements mit Fernwärmeversorgung, Einbauküchen, überdachten Balkonen und Ausblick auf die unmittelbar angrenzende Wald- und Wasserlandschaft des Schweriner Sees. Nur 300 Meter sind es bis zur neugestalteten Zippendorfer Strandpromenade. Zunehmendes Interesse erfreut sich das Angebot der Schweriner Alten- und Pflegeheime, ein Eigenbetrieb der Stadt, zur Übernahme ganztägiger Pflege hilfebedürftiger Senioren. Die im Haus eingerichtete Betreuungsstation ist durch eine Rufanlage mit jeder Wohnung verbunden, die bei Bedarf schnelle Hilfe ermöglicht.

Um die tägliche Versorgung der Bewohner mit Lebensmitteln und Dienstleistungen zu gewährleisten, plant der Investor, das ehemalige Hotel-Empfangsgebäude zu einer Versorgungseinrichtung umzubauen. Dafür stehen insgesamt über 700 Quadratmeter Laden- und Gewerbefläche zur Verfügung. Bisher ist die Eröffnung eines Friseurs und eines Bistro-Cafés mit Terrassenplätzen zugesichert. Weitere Interessenten für die Nutzung gewerblicher Pachtflächen, insbesondere für die Einrichtung eines kleinen „Universalladens“ für die tägliche Versorgung mit Getränken, Lebensmitteln, Obst,



Besprechung: Mayk Hoppe (l.) und Ralf Bastian gehören zur Bauleitung der HANSEAT

Gemüse, Backwaren, Zeitschriften, Post, Blumen usw. können sich im Beratungsbüro, Gerhart-Hauptmann-Straße 12, Telefon 0385/7 60 33-0 oder 56 10 70 bewerben. Wünschenswert und gefragt ist auch eine medizinisch-prophylaktische Betreuung von Senioren.

Damit sind die baulichen Maßnahmen des Wohnparks Zippendorf jedoch nicht abgeschlossen. Der Architekt Dr. Männich, in dessen Verantwortung die Pläne und Bauleitung des Objektes liegen, bereitet derzeit den Umbau der ehemaligen Hotelgaststätte zu einem Seniorenwohn- und Pflegeheim vor. Damit löst der Investor HANSEAT sein Versprechen ein, das er der Stadt Schwerin 1995 bei Übernahme des Objektes gegeben hat, aus der vorgegebenen Bausubstanz neue soziale Inhalte zu schaffen: sozial

verträgliche Wohnungen, die auch alten- und behindertengerechten Ansprüchen genügen. Im Erdgeschoß des neuen Wohnheims entstehen 15 Zwei-Zimmer-Wohnungen für das Betreute Wohnen, wobei jede eine eigene Terrasse als erweiterten Wohnraum im Grünen bekommt. Im Obergeschoß befinden sich Pflegeeinrichtungen für 64 Personen. Die Baumaßnahme, einschließlich Gestaltung der Außenanlagen, soll 1999 abgeschlossen sein. Mit dem Bauvorhaben „Wohnpark Zippendorf“ ist laut Dr. Männich ein gutes Beispiel der Zusammenarbeit zwischen Stadtverwaltung, Investor und örtlichen Baubetrieben geschaffen worden, um vorhandene Bausubstanz der Stadt sinnvoll für die Zukunft weiterzunutzen.

Kunstgegenstände vor Baubeginn in Zippendorf sichergestellt

Beton-Skulpturen werden wieder aufgestellt



Waren nur vorübergehend eingemottet: Skulpturen im Wohnpark

Fotos: max

Die Skulpturen im Wohnpark Zippendorf bekommen wieder ihren Platz im neugestalteten Wohngebiet. Das versprach der Investor bereits vor Baubeginn. Mit dem Umbau des alten Hotels „Fritz Reuter“ wurden die Figuren teilweise „eingemottet“ oder ins weiche Gras gelegt, damit sie von Baufahrzeugen nicht beschädigt werden.

Die Anbindung zum alten Wanderweg, der am Schweriner See entlangführt, wird auch wieder hergestellt. Für die Anwohner laden künftig Parkbänke in der begrünten Anlage zum Verweilen ein. Ob eine direkte Nahverkehrsanbindung kommt, steht derzeit in der Diskussion.

Notizen

Nach der Eröffnung der neugestalteten Strandpromenade in Zippendorf im Mai 1997 ist die Flaniermeile zu einer Perle der Landeshauptstadt geworden.

Das Projekt hat mit einer Planungs- und Bauzeit von fünf Jahren knapp sechs Millionen Mark gekostet. 70 Prozent der Kosten trug dabei das Land, die restlichen 30 Prozent die Stadt.

Mosaikpflaster und 66 Pyramiden-eichen zieren den Gehweg der Promenade. Rasen wurde verlegt, 32 neue Strassenlaterne ermöglichen das Bummeln bis spät in die Nacht. 51 Bänke laden zum Verweilen ein, 40 Papierkörbe und 18 Mülltonnen zum Wertstofftrennen wurden installiert. Den Strandsand tauschte man mit 13.000 Tonnen Sand aus der Kiesgrube Consrade völlig aus.

Für Sicherheit sorgt besonders in den Sommermonaten die Präsenz der Polizei.

Die neue Einbahnstrassenregelung, durch einen Poller unterbrochen, soll Fahrzeuge - ausgenommen Reisebusse und Lieferverkehr - fernhalten.

Notizen

Der Schweriner Zoo wurde 1956 mit 17 Tieren gegründet. Heute sind dort 700 Tiere hautnah zu erleben.

Auch das Gelände ist mitgewachsen: von damals fünf auf heute 15 Hektar.

130 Arten versprechen einen tierisch spannenden Ausflug. Allein 40 verschiedene Wasservogelarten sind auf der Vogelwiese zu bewundern.

70 Tonnen Heu, 30 t Getreide, 30 t Obst und Gemüse sowie 36 t Fleisch bzw. Fisch werden im Jahr verfüttert.

Im Bärenwald wohnt nicht nur Meister Petz, sondern auch zwei Wölfe.

Demnächst halten drei Südamerikaner Einzug im Zoo: Die Alpacas sind kleine Lamas mit besonders kuscheligem Fell.

Das erste Raubtier-Pärchen wird ab Pfingsten durch das neue Lwengehege schleichen.

Am 28. Juni wird der Bauernhof eingeweiht - das ist Landleben pur mit Schweinen und Schafen.

Der Stieleichenwald hat schon 300 Jahre in der Krone.

Familienfest mit der Lübzer Brauerei und der WGS

Riesige Ostereier im Schweriner Zoo

Der Schweriner Zoo wird mal wieder der absoluten Geheimtip zum Osterwochenende. Nicht nur die Tiere, sondern auch jede Menge Überraschungen warten auf die Besucher.

Was wäre Ostern ohne den legendären Osterhasen? Und von diesen lustigen, hoppelnden Gesellen hat der Zoo eine ganze Menge: große und kleine, bunte und einfarbige, welche mit langen Ohren und welche mit Schlappohren. Alle Osterhasen erwarten die Zoo-Besucher auf ihrer grünen Osterwiese. Und wie sich das gehört, haben die Zoo-Osterhasen vorher tüchtig gearbeitet und viele Osternester versteckt.

Daß Hase nicht gleich Hase ist, wird der Rassekaninchenverein Schwerin am Osterwochenende beweisen. Und diese Hasen

haben es in sich: Viele stammen von berühmten Eltern oder haben selbst schon auf Ausstellungen wertvolle Preise gewonnen.

Das Osterwochenende steckt wirklich voller Überraschungen, die sich keiner entgehen lassen darf. Am Ostersonntag sollten die Kinder um 10 und um 14 Uhr mit offenen Augen durch das Gelände streifen. Und wer Glück hat, findet bestimmt das eine oder andere Osterkörbchen.

„Aus dem Ei gepellt“ heißt eine Sonderausstellung, die sich, wie sollte es wohl anders sein, rund ums Ei dreht.

Tja, und wem das normale Hühnerei zu klein ist, der sollte doch umsteigen. Wie wäre es mit einem riesigen „Straußenei“? Der erste und jeder 1.000ste Besucher erhält nämlich direkt vom Osterhasen dieses



Zoo-Direktor Michael Schneider verschenkt an den ersten und jeden 1000. Besucher riesige Ostereier

„Mega-Ei“. Ob da die heimische Bratpfanne wohl reicht?

Und weiter gehts mit vielen anderen Osteraktionen: die Kinder können ihre Malkünste unter Beweis stellen, es kann getöpfert und gemeinsam gespielt werden.

Wie wäre es mit einer bunten Maske? An den Schminktischen wird fast schon gezaubert. Da wird aus dem niedlichen Kinder Gesicht eine freche Katze mit Schnurrbart und Stupsnäschen - oder auch ein lustiges Hasengesicht. Und wer besonders mutig ist, läßt sich als König der Löwen verändern.

Das Glück der Erde liegt auf dem Rücken der Pferde. Und waschechte Zoobesucher kennen sie schon, die liebenswerten Ponys. Also, warum nicht mal einen Ritt wagen und den Zoo vom Sattel aus betrachten?

Zootiere haben natürlich auch ein Zuhause in den Gehegen und wer möchte nicht gern wissen, wie es da so zugeht. Die zahlreichen Zoomitarbeiter zeigen allen gerne, wie das Giraffenhaus und der Nashornstall von innen aussehen. Ruhig mal die Nase reinstecken! Zu guter Letzt: Nach all den Turbulenzen und Aufregungen wird zum traditionellen Osterfeuer mit Stockbrotbacken und ganz bestimmt interessanten Ostererlebnissen und -geschichten eingeladen. Zum Fest halten beide Zoo-Eingänge ihre Pforten geöffnet.



Die Hasen sind los: Zum Osterwochenende im Schweriner Zoo Fotos: Zoo/max (o.)

Anzeige

Tag der offenen Tür am 2. April 1998 von 10.00 bis 18.00 Uhr



Stadtverwaltung Schwerin

Am Packhof 2 - 7 • 19055 Schwerin • Telefon 0385 / 545-0

Über die Möglichkeiten, sich einzumischen

Mitregieren: Stadtpolitik ist nicht nur Sache der Stadtvertreter

„Die da oben machen doch nur, was sie wollen!“. Mitregieren als Bürger in Schwerin, ist das möglich und auch erwünscht? „Aber natürlich“, meint Uwe Gerstenbruch (48), bereits in der zweiten Legislaturperiode SPD-Fraktionschef.

Was sich da in fast regelmäßigem Abstand alle vier Wochen im Neustädtischen Palais abspielt, wird von vielen Bürgern oft abfällig als „Kasperletheater“ bezeichnet. Lange Diskussionen um Kleinigkeiten, kurzes Abnicken bei weitreichenden Entscheidungen. „Manchmal sind Abstimmungen für den interessierten Schweriner bestimmt nicht nachvollziehbar“, so der Schweriner Feierabendpolitiker Uwe Gerstenbruch, „aber vorausgegangen sind immer Diskussionen in allen Fraktionen und in den Fachausschüssen.“ Und bei diesen Diskussionen, also letztendlich auch bei der Entscheidung, kann der Bürger mitwirken. Vorausgesetzt natürlich, daß er Interesse hat.

„Alle Schweriner Parteien haben Ortsvereine, die offen für die Sorgen und Anregungen der Bürger sind“, so Uwe Gerstenbruch. Ganz wichtig in der kommunalen Politik ist seiner Meinung nach die Arbeit in den Stadtteilen. Hier gibt es z.B. in Neumühle, Lankow, Weststadt und Feldstadt die Ortsbeiräte, die direkt in den Ortsteilen tätig sind, Bürgerforen, Diskussionsrunden und Sprechstunden anbieten.

Auch die Ausschusssitzungen sind öffentlich und nicht selten passiert es, daß interessierten Gästen ein Rederecht eingeräumt wird. Meinungen zu äußern, mitzubestimmen in dieser Stadt - für Uwe Gerstenbruch ist das sehr entscheidend. Und von dem Recht, ihre Meinung öffentlich kund zu tun, haben schon viele Initiativen Gebrauch gemacht. Nicht selten müssen

sich die Schweriner Stadtvertreter ihren Weg in die Sitzung durch demonstrierende Bürger bahnen. Ob es nun die Schloßgeister-Eltern waren, Kleingärtner oder wie jüngst die Schüler der Musikschule Ataraxia.

Kann man dann noch als Stadtvertreter frei entscheiden? Fühlt man sich nicht etwas in die Ecke gedrängt? Das „nein“ von Uwe Gerstenbruch kommt überzeugend. „Wenn Bürger ihre Meinung in dieser Form kundtun, dann müssen wir noch ein-

bestimmt auch aufgrund seiner Ausdauer gehabt, gestand man ihm öffentlich ein Rederecht zu. Solche Bürger sind es, die ein Problem erkennen, mit ganzer Kraft dafür kämpfen und damit auch eine politische Diskussion entfachen. „Wer meint, von Verwaltung und Politik nicht gehört worden zu sein, der kann sich an den Petitionsausschuß wenden“, rät Uwe Gerstenbruch. Hier werden auch Einzelprobleme erörtert und man versucht,



Sollen für das Volk abstimmen: die Stadtvertreter

Foto: Heike Homp

mal über die Sache nachdenken“, so Gerstenbruch. Daß das vor einigen Jahren, als die Kassen noch voller waren, einfacher war, gibt er gerne zu. „Man kann es nicht immer jedem recht machen“, bedauert er.

Wie weit man allerdings kommen kann, bewies in einer der letzten Sitzungen auch Schwerins berühmtester „Müll-Vermeider“ Hans Möller aus Lankow. Seit Jahren kämpft er um mehr Gerechtigkeit bei der Gebührenberechnung in Großwohnanlagen. Von manchen belächelt, von manchen

eine Lösung zu finden. „Ich wünsche mir, daß mehr Schweriner Bürger sich in der Kommunalpolitik engagieren“, so Gerstenbruch. Nicht nur meckern, sondern mitmischen lautet das Motto. Und Möglichkeiten, die gibt es. Vor allem muß man sie frühzeitig nutzen, bevor das Kind in den Brunnen gefallen ist.

Brigitte Schlöter-Voigt

Notizen

Stadtvertretung
47 Abgeordnete
davon
PDS-Fraktion: 18
SPD-Fraktion: 16
CDU-Fraktion: 8
Fraktion Bündnis
90/ Die Grünen:
4
Fraktionslos: 1

Präsidium
Stadtpräsidentin:
Heidrun Bluhm
(PDS)
Stellvertreter:
Dr. Lothar Wilke
(CDU)
Annette Kluth
(SPD)
Renate Voss
(Bü90/Gr)

**Geschäftsstellen
der Fraktionen,
Neustädtisches
Palais, Pusch-
kinstrasse 19**
SPD: Herr
Wilitzki
Tel. 5574596
CDU: Herr
Freund
Tel. 5574248
PDS: Herr
Menzlin
Tel. 5574251
Bü90/Gr: Herr
Dr. Haferbeck
Tel. 5574229

Sitzungsdienst:
Frau Manske,
Am Packhof 2-6,
Tel. 5451027

Petitionsausschuß:
Vorsitzender
Otto Wilitzki,
Pusch-kinstrasse
19, 19055
Schwerin

Nächste Sitzung:
Freitag, 3. April
ab 15 Uhr im
Neustädtischen
Palais, Goldener
Saal, Pusch-
kinstrasse 19.
Die
Tagesordnung
hängt öffentlich
in den Fenstern
am
Neustädtischen
Palais zur
Einsicht aus.

Anzeige

Sie haben gewonnen!

Zu unserem 75jährigen Firmenjubiläum suchten wir die drei ältesten Rechnungen. Da die Resonanz so überwältigend war, haben wir uns spontan entschlossen, 29 treue Kunden zusätzlich zu prämiieren. Je eine Flasche Uhle-Sekt gewinnen: Fam. Wöhl, Frau Peters, Frau Bahlke, Frau Lehmann, Frau K.Rogahl, Herr J.F. Möller, Herr Zeilinger, Herr H. Lewald, Frau Lüth, Frau Jurczinski, Fam. Pich, Frau Heider, Frau Franke, Frau Nagel, Frau Zeglin,

Frau R.Nolze, Fam. Hüneburg, Fam. Raddatz, Fam. Kertscher, Fam. Ahrens, Frau Schlosser, Fam. Fug-mann, Fam. Kähler, Fam. Bülow, Fam. Benthin, Frau Hoffmann, Frau U.Wiepeke, Frau Bühler, Frau Schröder. Die Gewinne können im Küchenstudio abgeholt werden. Wir gratulieren und danken herzlich

für Ihre Treue, Ihre Christel Schneider und Tochter Susann-Katrin Kohlhoff



SCHWERINER KÜCHENSTUDIO

Goethestraße 79 19053 Schwerin Telefon 0385 - 5 57 49 85 Fax 0385 - 5 57 49 86



Schweriner
Wohnungsbau-
genossenschaft eG
Telefon 74 50-0

Notizen

Neubau

Für den Neubau von 64 Servicewohnungen in der Friesenstrasse investiert die SWG 10,8 Millionen DM. Das Projekt ist nach 1990 das erste Neubauvorhaben der Genossenschaft und soll vor allem älteren Bürgern, die die Betreute Wohnform vorziehen, ein Heim bieten.

Parkplätze

Für Parkdecks, Stellplätze und Aussenanlagen sind 1998 über 7,4 Millionen DM vorgesehen.

Modernisierung

Für notwendige komplexe Modernisierungsmassnahmen im Wohnungsbestand der SWG werden 34,5 Millionen DM aufgebracht.

Instandsetzung

Die planmässige Instandsetzung und Instandhaltung der Wohnungen werden 6,5 Millionen DM fordern.

Für Instandsetzungsmassnahmen bei Wohnungswechsel werden rund sieben Millionen DM benötigt.



Unkomplizierte Wohnungsbörse

Die SWG-Wohnungsbörse im Januar wurde von den Schwerinern gut angenommen. „Über 60 Wohnungen haben wir vermietet“, sagt Karin Vetter, SWG-Abteilungsleiterin für Vermietung. „Es hat sich wieder einmal gezeigt, daß der unbürokratische Weg oft der einfachste für Mietinteressenten ist.“ Sieben Fahrzeuge waren über zwei Tage im

Einsatz, um Interessenten sofort zur Wohnungsbesichtigung zu fahren. Das Motto: „Aussuchen - Einsteigen - Angucken - Mieten“ nutzten weit über 100 Besucher. Über 50 sagten noch am selben Tag zu. Schon Anfang Juni soll die vierte dieser Wohnungsbörsen erneut auf dem Großen Dreesch in der Lomonossowstraße stattfinden.

Auf Anfrage Informationspaket per Post

Wünsche werden berücksichtigt

Schon mit einem formlosen Antrag können Wohnungssuchende in Schwerin alle notwendigen Unterlagen zur Genossenschaft per Post ins Haus bekommen. Dazu SWG-Abteilungsleiterin Karin Vetter zur Vermietung von Genossenschaftswohnungen:

Sie verschicken Infopakete?

Schon ein formloser Antrag reicht aus und wir schicken ein umfangreiches Informationspaket an den Absender. Schliesslich soll sich jeder in Ruhe mit unserer Genossenschaft vertraut machen können, wie es sich mit den Anteilen verhält und was für Wohnungen in welchen Stadtteilen zur Verfügung stehen. Besteht weiterhin Interesse oder entstehen Fragen, vereinbaren wir auf Wunsch einen Termin.

Ist die SWG in der Lage, von heute auf morgen eine Wohnung zu vermieten?

Ohne Probleme. Voraussetzung ist natürlich, daß wir alle notwendigen Angaben zusammenhaben und den konkreten Wünschen der Mieter gerecht werden können.

Müssen die Genossenschaftsanteile sofort gezahlt werden?

Wir vereinbaren auch Ratenzahlungen,

wenn das gewünscht wird. Diese Fragen klären wir bereits im Vorfeld im persönlichen Gespräch.

Darf der Mieter vor Einzug mit der Hilfe der SWG rechnen, beispielsweise mit Renovierungszuschüssen?

Wir bieten einen einmaligen Zuschuß an. Allerdings sind viele unserer Wohnungen bereits in einem guten Zustand. Bäder sind fast alle gefliest und attraktiv ausgestattet, so daß zukünftige Mieter dafür nichts extra bezahlen müssen.



Vermietet engagiert: Karin Vetter

Notruf

F&S Sicherheitservice Schwerin
Tel. 7 42 66 50 oder 73 42 74

Neue Parkplätze

Stellflächen und ein neuer Spielplatz

38 neue Parkplätze wurden im Innenhof der Kieler Straße von der SWG angelegt. Direkt daneben wurde ein Spielplatz installiert mit mehreren Parkbänken. Bereits im Oktober 1997 begannen die Bauarbeiten für das Gelände. Seit dem 1. Januar sind die Parkplätze an die Bewohner vermietet.

Bewohnerwerkstatt

Ideen für die Vorgärten

Am 4. April lädt die SWG zur Bewohnerwerkstatt, um die Gestaltung der Vorgärten in der Niels-Stensen-Straße, Niels-Bohr-Straße, Ziolkowskistraße und Michael-Faraday-Straße zu diskutieren. Die Veranstaltung findet von 11 bis 16 Uhr im Gemeindesaal der St. Petrus-Gemeinde an der Ziolkowski-Straße statt.

Wie gehen Sie mit Wünschen nach Grundränderungen um?

Wir sind solchen Wünschen schon nachgekommen, zum Beispiel im Hochhaus in der Anne-Frank-Straße. Dort haben wir aus Drei-Zimmer-Wohnungen Zwei-Zimmer-Wohnungen gemacht, weil die Wände nicht massiv gebaut waren. Wenn solche Wünsche bestehen und diese technisch realisierbar sind, machen wir das.

Vermieten Sie auch unsanierte Wohnungen?

Es gibt junge Menschen, die danach fragen, weil die Mieten entsprechend günstiger sind. Sie legen gern selbst Hand an und haben dadurch einen günstigen Start ins Leben. Deshalb gehen wir bei Neuvermietungen auch darauf ein.

Wie hoch liegen die SWG-Mieten?

Zwischen 6,40 und 9,70 DM je Quadratmeter - das hängt von der Lage und dem Zustand der Wohnungen ab. In der Weststadt sind die Mieten höher, weil die Nachfrage sehr groß und der Sanierungsfortschritt sehr weit ist. In Neu Zippendorf dagegen sind die Mieten am günstigsten. Orientieren wir uns am allgemeinen Wohnungsmarkt, liegen wir mit unter 7,50 DM/qm unterhalb des Durchschnittes.

Bauvorhaben und Wohnumfeldgestaltung für 1998

Über 66 Millionen Mark investiert die Genossenschaft dieses Jahr

Die Schweriner Wohnungsbaugenossenschaft (SWG) kündigt für das laufende Jahr umfangreiche Vorhaben für **Neubau, Modernisierung, Sanierung, Instandhaltung und Nachnutzung an.** Wie Margitta Schumann, kaufmännischer Vorstand der SWG informierte, sind die Bedingungen für die Genossenschaft so günstig wie nie: „Die verbesserte Eigenmittelausstattung der SWG, günstige Konditionen am Kapitalmarkt und vor allem die gute Förderung des Landes mit zinsgünstigen Darlehen zwingen uns verstärkt zu investieren und sind gleichzeitig Garant für Wirtschaftlichkeit.“

Erstmals seit 1990 baut die SWG 64 Servicewohnungen mit Sozialstation und Gemeinschaftsräumen in der Weststadt, Friesenstraße 9A.

Umfeld und Parkplätze

Das Wohnumfeld im Mueßer Holz hat sich enorm verändert. In der Ziolkowskistr., N.-Bohr- und N.-Stensen-Str. werden die Gestaltungsarbeiten in den Innenhöfen abgeschlossen. In der Martin-Luther-King-Straße 56-58, Arno-Esch-Str. 8 - 11 und Anne-Frank-Straße 14 - 16 beginnen demnächst die Arbeiten zur Wohnumfeldverbesserung.

Die Arno-Esch- und von-Stauffenberg-Str. auf dem Dreesch bekommen Parkdecks mit 232 bzw. 132 Stellplätzen. Im Mueßer Holz werden zusätzliche Stellplätze im Bereich des Hochhauses Keplerstr./Hamburger Allee geschaffen. Die Leibnitzstr. 1-4 und 5-9 erhalten entlang der Straßenbahntrasse Stellplätze, eine

Feuerwehruzufahrt an der Rückfront der Objekte sowie neugestaltete Vorgärten.

Modernisierungen

40 Wohnungen der Grevesmühlener Str. 55-61 in Lankow, ebenso in der B.-Brecht-Str. 9-15 (Weststadt) werden modernisiert, d.h. Dachinstandsetzung, Fassadendämmung, Balkonsanierung, Erneuerung der Elektrik, Sanitär- und Heizungsanlagen, Haus- und Wohnungseingangstüren, Treppenhäuser, Flure und Gegensprechanlagen. In der Hamburger Allee 80 erfolgen neben Modernisierungsmaßnahmen und Aufzug-einbau teilweise auch Grundrißänderungen. Komplette Modernisierungen sind in der Weststadt (Friesenstr. 26-44 und 34-40) in Planung, ebenso in der Schillerstr. 29-35, 37-43 und 45-51 vorgesehen. Dachinstandsetzungen, Treppenhäuser, Haus- und Wohnungseingangstüren sowie

Hauseingänge sind Gegenstand der Maßnahmen in der C.-Moltmann-Str. 9-13, 15-19, 23-27, 29-33, 35-39, 10-16, 18-22, 24-28 und 32-36. Im Mueßer Holz sind insgesamt 450 Wohnungen in der Gagarinstr. 2-12, 14-20 und 1-7, Komarowstr. 2-12 und 25-31, Leibnitzstr. 1-4 und 5-8 und Lomonossowstr. 1-2a sowie der Hamburger Allee 76-78b von umfangreichen Sanierungsmaßnahmen betroffen. Hier geht es insbesondere um Fassadendämmung, Trockenlegung, Bad-sanierung, Treppenhäuser, Haus- und Wohnungseingangstüren und Gegensprechanlagen.

Ähnliche Arbeiten erfolgen auf dem Großen Dreesch, Andrej-Sacharow-Str. 76-77 und 79-80. Zusätzlich wird hier die Heizung erneuert.

Instandhaltungen

Fenstererneuerungen erfolgen im Demmlerhof. Zwischen der Brahm- und Moltmannstr. wird der Gehweg teilweise erneuert sowie die Außenanlagen neu gestaltet. In den Hochhäusern Hamburger Allee 11, 13, 15 (Neu Zippendorf) und Hamburger Allee 146/148 sowie Keplerstr. 2/4 (Mueßer Holz) werden in den Verbindungsfluren Brandschutztüren eingebaut. Die Steigeleitungen des Hochhauses in der Hamburger Allee 11, 13, 15 werden ausgewechselt. Neue Regenwasserabflüsse erhalten die Vidiner-Str. 1-5 und 17-20.



Neubau von 64 Servicewohnungen

Wohn- und Betreuungsdienste

„Hand in Hand“ soll der neue SWG-Förderverein heißen

In diesem Jahr will die Schweriner Wohnungsbaugenossenschaft (SWG) einen Förderverein für Wohn- und Betreuungsdienste gründen. Darüber informierte Wilfried Wollmann, Vorstandsvorsitzender der SWG, bereits im Spätsommer 1997 und am 5. März 1998 die Genossenschaftsvertreter.

Vor allem wollen wir für die Schweriner Hilfe zur Selbsthilfe bieten. „Es geht darum, die Anonymität untereinander aufzubrechen und als Ansprechpartner für täglich anfallende Probleme zu fungieren“, erläuterte Wilfried Wollmann das Konzept. Der Verein soll dieses Vorhaben finanziell unterstützen. Fester Bestandteil der sozi-

alen Betreuung soll die Zusammenarbeit mit freien Trägern in den Wohngebieten sein. Treffs zur aktiven Freizeitgestaltung sollen entsprechend den Möglichkeiten ebenfalls ins Leben gerufen werden. „Wir haben eine hohe Verantwortung unseren Mietern gegenüber“, sagt Wollmann. „Also müssen wir auch Initiativen ergreifen, um ihnen das Leben in ihrer gewohnten Umgebung so angenehm wie möglich zu gestalten. Das hört mit der Verwaltung von Wohnungen eben nicht auf.“

Seit einem Jahr ist der SWG-Vorstand mit einer Hamburger Genossenschaft und Beratern in engem Kontakt, um Erfahrungen für die Umsetzung des Konzeptes zu sammeln.

Historie

Das Genossenschaftswesen entwickelte sich Mitte des vorigen Jahrhunderts, als die erste Blütezeit der Industrie zur Landflucht führte und sich in den Städten arbeitswillige Menschen drängten, die allein hilflos und schwach waren. Das erkannte auch der Staat, der keineswegs ein Sozialstaat war. Im Jahr 1889 beschloss der Reichstag ein entsprechendes Gesetz. Seine zentrale Aussage: In Genossenschaften soll es eine unbeschränkte Haftung, wie bis dahin üblich, nicht geben. Das hieß, die Mitglieder hafteten nicht mehr mit ihrer gesamten Existenz, sondern mit der Höhe ihrer Anteile. Das derart begrenzte Risiko brachte die ersten Genossenschaften richtig in Schwung. Die Arbeiter und Handwerker, die ihr Ersparnis zusammantaten, damit daraus Häuser und Wohnungen gebaut würden, durften sich sicherer fühlen, einmal Miteigentümer zu sein. Millionen Menschen kamen über diese Idee zu ihrem Heim. In Schwerin wurde unsere Genossenschaft 1957 mit 159 Mitgliedern gegründet. Heute hat die SWG über 14.000 Mitglieder.

Leitfaden

Was geschieht mit Genossenschaftsanteilen?

Die Summe der Anteile und der Rücklagen bildet die Basis des Geschäftes.

Sie ist das, was man in der Wirtschaft die Eigenkapitalquote nennt, wenn es ans Finanzieren eines Projektes geht. Fast alle Genossenschaften zahlen auf das eingezahlte Kapital eine Dividende - in der Regel eine geringe. Denn es soll verhindert werden, daß einzelne finanzkräftige Mitglieder mit ihren Anteilen auf diese Weise spekulieren. Geschäftliche Überschüsse, die über die Dividende hinausgehen, werden von der Genossenschaft immer wieder investiert und nicht konsumiert. Beim Austritt aus einer Genossenschaft wird das Geschäftsguthaben ausgezahlt.

Notizen



TAGESPFLEGE

das ist:

- praktizierte Hilfe für Bürgerinnen und Bürger, die nicht den Weg in das Alten- und Pflegeheim suchen und trotzdem Hilfe, Betreuung und Geselligkeit wollen
- betreute Beschäftigung am Tage im Kreise Gleichgesinnter
- organisierte Geselligkeit mit viel Spiel- und Frei-raum für individuelle Wünsche
- umfangreicher Beratungsdienst und liebevolle Betreuung von fachkundigem Personal
- ein wirksames Mittel gegen die drohende Vereinsamung im Alter durch den engen Kontakt der Generationen unter einem Dach
- eine preisgünstige Angelegenheit, die u.a. auch durch staatliche Zuschüsse genutzt werden kann

ADRESSE

Die Tagespflegestätte befindet sich im Familienzentrum des Kreisverbandes der Arbeiterwohlfahrt Schwerin e.V.

Justus-von-Liebig-Strasse 29
19063 Schwerin

TELEFON
0385 - 2081015



Ambulante Hilfe, Seniorenclub und Tagespflege - der AWO-Kreisverband bietet Möglichkeiten zur Hilfe und Selbsthilfe
AWO bietet Alternative zu herkömmlichen Pflegemodellen

Collage: Andreas Vogt

Tagespflege für ältere Bürger: Damit niemand allein bleiben muß

Noch im Frühjahr 1997 bewilligten die Bagger in der Justus-von-Liebig-Straße eine Unmenge von Bauschutt. Die Arbeiterwohlfahrt hielt Wort. Im September weihte der Kreisverband Schwerin eine neue Tagespflegestätte im Mueßer Holz ein. Mit ca. 900.000 Mark hatten Bund, Land und Stadt den Umbau der ehemaligen Kindereinrichtung unterstützt.

In der modernen Tagespflegestätte werden vor allem ältere Bürger betreut, die noch nicht eines Alten- oder Pflegeheimes bedürfen. Sie verbringen hier mit Gleichgesinnten den Tag und kehren am Abend wieder in ihre vertraute Umgebung oder Familie zurück. Elke Olomek, Leiterin des AWO-Pflegedienstes, erläutert: „Tagespflege ist gewissermaßen das Pendant zu einer Tagesstätte für Kinder. Wir bieten den Senioren eine Rundum-Versorgung mit Pflege, Essen und Programm. Das ist für viele eine gute Alternative zu herkömmlichen Pflegemodellen.“ Durch die Integration im AWO-Familienzentrum sind die älteren Bürger außerdem nicht isoliert. „Bei uns fühlen sie sich eher wie in einer großen Familie“, so die Leiterin. Ob Seniorentanz oder Handarbeitskurs - Geselligkeit wird groß geschrieben. Besonders beliebt sind daher die gemeinsamen Geburtstagsfeiern. Und wer will, kann auch für sich oder andere kochen. Selbst an Gehbehinderte hat die AWO gedacht. Damit



Elke Olomek, Pflegedienstleiterin des Kreisverbandes der Arbeiterwohlfahrt in Schwerin. Fotos: max

auch sie nicht allein bleiben müssen, wurde ein Hol- und Bringediens eingerichtet. Zum Service gehört zudem eine umfangreiche Beratung und Hilfe in Behördenfragen. Elke Olomek ist dafür jederzeit ansprechbar, auch wenn es darum geht zu prüfen, ob Besuchern und Tagespflegegästen eine Pflegestufe zusteht. Koordiniert wird auch die Begutachtung mit der Pflegekasse. *ib*

Service

Öffnungszeiten:

8.30 - 16.30 Uhr,
bei Bedarf auch 7.00 - 19.00 Uhr,
nach Vereinbarung einmal im Monat am
Wochenende

Fahrdienste

sind grundsätzlich möglich

Mahlzeiten

Frühstück, Mittag, Zwischenmahlzeiten,
Vesper (Selbstkochen ist möglich.)

Beratung

zu allen spezifischen Themen

Betreuung

Grund- und Behandlungspflege
Präventive und
rehabilitative Maßnahmen

Psychosoziale Betreuung

Interessengeleitete Beschäftigung

Anzeige



Reisen mit Herz

Preis pro Person:
595 DM (Doppelzimmer);
75 DM Zuschl. für EZ

Anmeldungen/Buchungen
bein AWO-Schullandheim
Alte Crivitzer Landstrasse 6
19063 Schwerin
Telefon 0385/2000923

SENIORENTREFFEN in Schladming - Österreich

REISEN MIT HERZ in die Dachstein-Tauern-Region: Besuchen Sie in sechs Tagen die 4500 Jahre alte Hallstadt, den Kurort St. Wolfgang am Wolfgangsee mit Wallfahrteskirche und Pilgerbrunnen; Salzburg mit dem ehrwürdigen Dom und das historische Bergstädtchen Schladming. Sie fahren in einem modernen Reisebus (Küche/WC, wohnen fünf Tage in vernünftigen Mittelklassehotels (Zimmer mit Dusche und WC) und werden über die Reise hinweg gut betreut.

20. 9. bis 25. 9. 1998

26.9. bis 1.10. 1998

Schweriner Alten- und Pflegeheime bauen in Lankow

Verbesserung der Struktur in der Altenbetreuung

Zum Frühjahr/Sommer 1999 wird auf dem ehemaligen Gelände der Kindertagesstätte „Bärenkinder“ in der Dr.-Joseph-Herzfeld-Straße in Lankow ein modernes Alten- und Pflegeheim Platz für 90 Senioren bieten. Bauherr ist der städtische Eigenbetrieb Schweriner Alten- und Pflegeheime.

Im Dezember vergangenen Jahres wurden die Fördermittel für den Ersatzneubau des Alten- und Pflegeheims in Lankow bewilligt. Derzeit befindet sich das Projekt noch in der 52wöchigen euopaweiten Ausschreibung. Voraussichtlich kann zum April '98 mit dem Bau begonnen werden. Verläuft alles nach Plan, ist das Heim zum Frühjahr/ Sommer nächsten Jahres für 90 Senioren bezugsfertig.

Lankow ist nach wie vor ein beliebter Stadtteil, der ökologisch gewachsen ist und viele Möglichkeiten des Aufenthaltes in der Natur bietet. „Viele der heutigen Heimbewohner der Perleberger-, Pilaer- und Pawlowstraße auf dem Großen Dreesch lebten früher in Lankow. Sie freuen sich jetzt, wieder in ihre alte Heimat zurückkehren zu können“, so Dr. Marion Goldschmidt, Leiterin der Schweriner Alten- und Pflegeheime. Die Wahl des Standortes Lankow ist zudem auch ein erster Schritt, die Pflegebedürfnisse der Bevölkerung der Infrastruktur anzupassen. Von den rund 14.000 hier lebenden Schwerinern sind immerhin fast 30 Prozent älter als 60 Jahre. Große Nachfrage besteht insbesondere im Pflegebereich und beim Betreuten Wohnen. Mit dem neuen Heim kann die bestehende Versorgungslücke in Lankow geschlossen werden. Pflegebedürftige können so in ihrer gewohnten Umgebung bleiben. Zudem sind weitere

Serviceangebote wie ambulante Pflege, Essen auf Rädern, ein Ortsteilzentrum als Begegnungsstätte für Lankow und Angebote für die umliegenden Bewohner geplant.

Schon jetzt gibt es zahlreiche Anfragen interessierter Senioren. Die Unterbringung in



Dr. Marion Goldschmidt Fotos: maxpress

den Ein- und Zweibettzimmern mit eigenem Bad und der Möglichkeit individueller Gestaltung wird komfortabler und wohnlicher. Nicht nur das: Durch modernste Technik und Senkung der Betriebskosten durch energiesparende Bauweise werden die neuen Pflegeheimplätze auch preisgünstiger.

Die Ersatzneubauten haben jedoch neben sachlichen auch finanzielle Hintergründe: Die Übergangsregelung des Bundes mit gelockerten Vorschriften für Heime der neuen Länder läuft zur Jahrtausendwende aus.

Danach wären die Zimmer der existierenden Heime zu klein, die Zahl der sanitären Anlagen zu gering. Eine Sanierung der Plattenbauten ist unverhältnismäßig teuer. Um der dann drohenden Schließung vorzubeugen, wird neu gebaut. „Doch auch hier drückt die Zeit“, so Dr. Goldschmidt. Nur bis 2002 fließen Fördermittel von Bund und Land in Höhe von 95 Prozent. Selbst der Eigenanteil von 5 Prozent macht bei einem Bauvolumen von 13,5 Millionen Mark eine beträchtliche Summe aus.

Das Nutzungskonzept der Alten- und Pflegeheime, das den Stadtvertretern zum Beschluß vorlag, beinhaltet auch die Nachnutzung der alten Gebäude.

Langfristig sollen die derzeit 555 Heimplätze der Stadt - nach Planung des Sozialministeriums - auf 300 reduziert werden. Der Trend zum Betreuten Wohnen in den eigenen vier Wänden hält auch in Schwerin an. Aus diesem Grund reduzieren sich die benötigten Plätze. Dennoch ist Dr. Goldschmidt unsicher, ob diese Kapazitäten in zehn Jahren noch ausreichen. Solange jedoch weiterer Bedarf an Pflegeplätzen besteht, soll dieser realisiert werden.

Grundsätzlich wird im Einzelfall nach dem individuellen Hilfebedarf der Senioren entschieden. Dem Betreuten Wohnen sind nach Erfahrung der Mitarbeiter der Alten- und Pflegeheime Grenzen gesetzt, speziell bei der Schwerstpflegebetreuung. Insbesondere für Menschen, die zu unvorhergesehenen Zeiten Hilfe benötigen, ist das Pflegeheim die richtige Adresse.

Informationen und kostenlose Beratung bekommt man bei den Schweriner Alten- und Pflegeheimen in der Perleberger Straße 20, 19063 Schwerin oder unter der Telefonnummer 39 88 - 0. kb

Fakten

Das erste Alten- und Pflegeheim in der Perleberger Strasse 20 besteht seit 1978. Das Heim in der Pilaer Strasse 2 gibt es seit 1981, das dritte in der Pawlowstrasse 9 wurde 1986 in Betrieb genommen.

1994 fasste man die drei Heime zu einem Eigenbetrieb der Stadt Schweriner Alten- und Pflegeheime zusammen. Derzeit werden hier etwa 530 Bürger betreut und gepflegt.

Seit dem Sommer 1997 existiert ein ambulanter Pflegedienst für das Betreute Wohnen im Wohnpark Zippendorf für ca. 80 Senioren in ihren eigenen Wohnungen.

Der Anteil der über 60jährigen beträgt z.B. in Lankow 28,2 Prozent, in der Weststadt 31,0 Prozent und in Neu Zippendorf 18,2 Prozent.

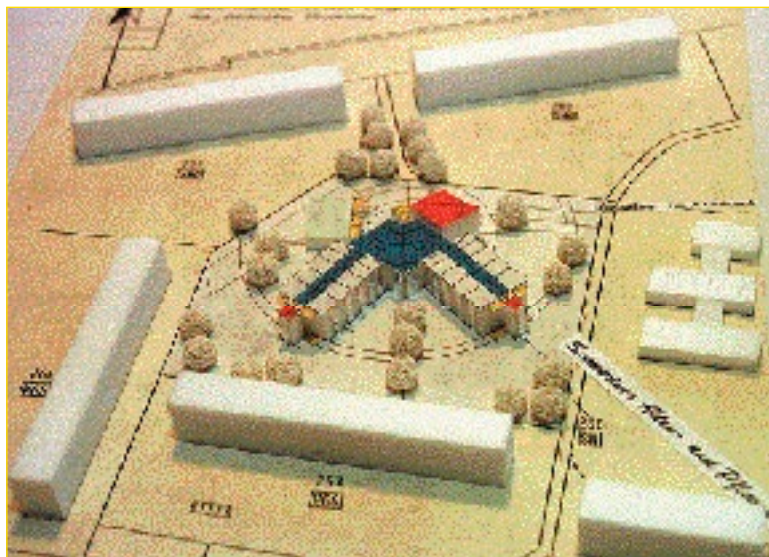
Ende 1996 lebten in Schwerin 20.623 Bürger über 60 Jahre.

Bis 2010 ist mit einer Abnahme der Einwohnerzahl zu rechnen, gleichzeitig wächst die Zahl der über 60jährigen um etwa 5.000. Das macht ca. ein Viertel der Gesamtbevölkerung der Landeshauptstadt aus.

Neues Pflegeheim auf dem Großen Dreesch geplant

Bei dem Ersatzneubau des Alten- und Pflegeheims in Lankow soll es nicht bleiben. Zusätzliche Möglichkeiten planen die Schweriner Alten- und Pflegeheime für die Stadtteile Großer Dreesch und die Weststadt. Beispielsweise laufen nach dem Abriß der Kindertagesstätte in der Vidiner Straße 21/22 die Vorbereitungen für einen Heimneubau mit 96 Plätzen auf Hochtouren.

Der Neubau wird in der Ausstattung der des Pflegeheimes in Lankow entsprechen und zur bedarfsgerechten Versorgung auf dem Großen Dreesch beitragen.



Das Architektenmodell für das neue Alten- und Pflegeheim in Lankow

Ansässig

Herzlich
willkommen!

Fleischerei
Partyservice
Jürgen Rupnow
Telefon 56 56 79

Stein & Design
Goldschmiede
Michael Ahnsorge
Telefon 51 25 47

Restaurant
Weinhaus Uhle
Telefon 56 29 56

Herrenmoden
& Accessoires
Karla Laufer
Telefon 56 49 49

Zur guten Quelle
Altstadt-Gasthaus
und Hotel
Telefon 56 59 85

Schweriner Teehaus
Tee & Literatur
Irene Heine
Telefon 5 574444

STOFFGARTEN
Mode nach Maß
Renate Neuwirth
Telefon 55 74 638

PHOTO PORST
D2-SHOP
Wozu mehr bezahlen?
Telefon 59 89 83

House of Fashion
Sport, Swimmgear,
Aerobic, Street
Telefon 58 12 924

Kosmetiksalon
Anita Vinzing
Telefon 55 07 221

Der neue Weipert
Gardinen, Aussteuer
Betten, Stickservice
Telefon 56 29 28

COM IN
Computer-
Systemhaus
Telefon 59 33 30

Seilere Rose
Karl-F. Dunkel
Telefon 56 30 53

Eiersuche in der Goldschmiede Ahnsorge

Osterfest in der Schusterstraße

Am Osterwochenende findet in der Schusterstraße ein Osterfest statt. Das besondere Geschenk zu Ostern findet sich in der Stein & Design Goldschmiede Michael Ahnsorge bestimmt. Ob nun ein Steine aus Schneeflockenobsidian, Rhodonit oder Bergkristall, die Auswahl kann da schon mal schwerfallen.

Goldschmiedemeister Michael Ahnsorge gründete seine Werkstatt 1979. Damals war es noch eine reine Werkstatt, ohne Handel. Im Sommer 1989 plante Ingrid Ahnsorge, ihren Mann mit der eigenen Durchführung des Handels zu unterstützen. Dafür gab es zu dieser Zeit jedoch keine Genehmigung. Dann kam die Wende.

Heute, nach zwei Umbauten des Geschäftes, bietet die Goldschmiede Ahnsorge alles, was zu einem klassischen Fachhandel gehört: Neben Gold-, Silber- und Platinschmuck gibt es auch Perlen aller Art und Trauringe. In der Werkstatt entstehen eigene Kreationen und sogar individuelle Entwürfe nach den Wünschen der Kunden. Beratung und fachliche Auskunft beim Verkauf wird bei Ahnsorges großgeschrieben.

Michael Ahnsorge, selber Sammler von Mineralien und Fossilien, bietet zusätzlich ein kleines Sortiment an Steinen aus aller Welt. Größtenteils kommen die Stücke aus Südamerika und Afrika.

Besonders interessant zum bevorstehenden Fest sind die Ostereier aus Schneeflockenobsidian mit weißen Flecken auf tief-schwarzem Grund. Wunderschön auch das Ei aus Jaspis, das hölzern oder gefleckt wie ein Leopard aussieht. Der

grünliche Aventurin mit dem besonderen Glitzern, ein rot-schwarzer Rhodonit oder der vielgestaltige Fluorit in verschiedenen Größen sowie weitere Kostbarkeiten lassen nicht nur Sammlerherzen höher schlagen.



Lauter kleine Kostbarkeiten liegen im Osternest von Goldschmied Michael Ahnsorge, zu finden in der Schweriner Schusterstraße 11.

Foto: maxpress

Geschichten
aus der Schusterstraße

Zur kleinen Tradition sind die jährlich stattfindenden Aktionen zu bestimmten Themen geworden. So fand bereits eine Perlenwoche statt, bei der sich die Kunden ausführlich informieren, umsehen und fragen konnten. Vor zwei Jahren wurde bei den sog. Niessing-Tagen die namhafte Designer-Firma mit verschiedenen Arbeiten vorgestellt. Niessing erfand den Spannung, bei dem der Brillant nur durch die Spannung des Materials gehalten wird. Der Stein scheint zu schweben und kommt so besonders gut zur Geltung. Die vielkopierte Halsspirale kommt ebenfalls aus dem Hause Niessing.

Von den Kunden werden diese Angebote begeistert angenommen. „Das ist auch eine gute Gelegenheit, zu fragen, was man sich sonst nicht traut, besonders bei Designer-Stücken“, erzählt Ingrid Ahnsorge. Geplant sind für die kommenden Jahre beispielsweise Saphir-, Opal- oder Brillanttage.

Derzeit beschäftigt Michael Ahnsorge zwei Goldschmiede. Außerdem zieht er sich seinen Nachwuchs selbst heran. Dabei kann der Betrieb auf nationale Erfolge zurückblicken. Bei dem Offenen Schmuckwettbewerb der Lehrlinge in Deutschland erhielt Janine Retzlaff eine Anerkennung. Seit zehn Jahren schon ist Gabriela Brauns, in der eigenen Werkstatt ausgebildete Goldschmiedin, die Stütze der Ahnsorges. Das freundliche Gesicht kennen viele Kunden des Geschäftes. „Schmuck ist Vertrauenssache“, so Ingrid Ahnsorge „der Kontakt mit den Kunden ist dabei enorm wichtig. Und für Fragen stehen wir jederzeit gerne zur Verfügung.“ kb

Einladung zum Osterspaziergang und Gaumenschmaus

Rezepte und Gerichte zum Osterfest

Am Ostersamstag, 11. April 1998, hat die Schusterstraße ab 9.00 Uhr für einen ausgedehnten Osterspaziergang einiges an Überraschungen zu bieten.

Die Schusterstraße lädt in diesem Jahr zu einem Osterspaziergang der besonderen Art ein. Auch kulinarische Freuden sollen dabei nicht zu kurz kommen. So empfiehlt Frank-Peter Krömer vom Restaurant Weinhaus Uhle zum Osterfest ein besonderes Menü: Vorspeise bildet eine klare Kalbschwanzsuppe. Als Hauptgericht wird Hasenrückenfilet unter einer Steinpilzkruste an Preiselbeersöße serviert, dazu Baby-

karotten und Williamskartoffeln. Als Dessert gibt es kleine Windbeutel, gefüllt mit Vanilleeis und heiße Kirschen. Dazu empfiehlt Krömer einen jungen roten Bordeaux aus dem Weinkeller.

Ebenso traditionell wie preiswert bittet das Altstadt-Gasthaus und Hotel Zur Guten Quelle zum Osterschmaus: Vorweg eine Steinpilzsuppe mit Toast. Als Hauptgericht gibt es z.B. Lambraten mit Salzkartoffeln und Speckbohnen. Zartes Blättereis mit Mandarinen und Sahne könnte krönender Abschluß sein.

Für diejenigen, die lieber selber kochen, hat Ellen Rupnow von der Fleischerei Party-

service Jürgen Rupnow eine Empfehlung: Ihren berühmten Lamm-Kronenbraten. Dazu wird ein zugeschnittenes Stück Lammkotelett (Karree) benötigt. Dies wird mit Orienta gewürzt. Wahlweise ist auch Knoblauchpfeffer oder Gyros-Würze möglich. Dazu Würzöl Spezial. Die Knochenenden 1,5 cm freilegen und die Innenseite des Karrees zwischen den Rippen leicht einsägen. Das Karree mit der Innenseite nach außen zu einer Krone formen und ringsum binden. Nach dem Braten das Garn entfernen und die Krone nach Belieben mit Gemüse und Kartoffeln füllen. Die Zutaten sind in der Fleischerei Rupnow erhältlich.

Großer Dreesch**Wege zur Bahn
jetzt kürzer**

In keinem anderen Teil der Stadt werden die Veränderungen, aber auch die Probleme des Schweriner Nahverkehrs so deutlich wie auf dem Dreesch. *Neu Zippendorf*, *Zoo* und *Gartenstadt* - die neuen Haltestellen haben für Tausende die Wege zur Straßenbahn verkürzt. Gleichzeitig wurde erheblich in den Ausbau der Infrastruktur investiert. Neue Oberleitungen, Bahnsteige, Fahrscheinautomaten, Beleuchtung und Infotafeln kamen hinzu. Trotzdem reichte die Kraft nicht, alle Stationen auszurüsten. Dazu kommen die erheblichen Zerstörungen durch Vandalen. Der Umbau wird deshalb nicht gestoppt. Im Rahmen der Wohnumfeldverbesserung sollen die Haltestellen *Fernsehturm*, *Keplerstraße* und *Hegelstraße* rekonstruiert werden. Im Frühjahr bekommt die Haltestelle *Dreescher Markt* mit den lange geplanten Warthehäuschen ihr endgültiges Gesicht. Nach Jahren der Stagnation hat der Nahverkehr in der Ströer-Gruppe endlich auch einen Werbepartner von der Stadt zur Seite bekommen, der insgesamt bis zu 100 Warthehäuschen betreiben will. Das Werbeunternehmen hat bereits angekündigt, ab April Vandalismusschäden innerhalb weniger Tage zu reparieren.

**Die Neue hat alle begeistert**

Obwohl schon wieder in Karlsruhe im Einsatz, ist sie in Schwerin noch in aller Munde. Zwei Wochen konnten Tausende den hochmodernen Straßenbahnzug testen. Zwei Wochen lang wurde ein modernes Straßenbahnzeitalter in Schwerin erlebbar, die Fahrt mit der Bahn zum Muß. Etwa 4.000 Menschen beteiligten sich an Umfrage und Telefonforum des Nahverkehrs.

Einhelliges Urteil: „Diese Bahn gehört nach Schwerin.“ Der Aufsichtsrat und die Stadtwerke haben deshalb dem Kauf neuer Bahnen grundsätzlich zugestimmt. Details zur Finanzierung, Ausschreibung und Vertragsgestaltung werden in den nächsten Wochen besprochen. Im Jahre 2000 könnte die erste „Neue“ dann regulär auf den Schienen der Stadt fahren.

Schwerins Nahverkehr auf dem Weg zum Serviceunternehmen**„Wir kümmern uns jeden Tag um die Lebensadern der Landeshauptstadt“**

Die Firma der Busse und Straßenbahnen hat in den neun Jahren nach der Wende eine beispielhafte Umwandlung, vom ehemals Volkseigenen Betrieb zum modernen Dienstleistungsunternehmen hinter sich gebracht. Nach Kosteneinsparungen, Personalabbau und Straffung aller Abläufe steht der städtische Dienstleister auf soliden Füßen und peilt neue Aufgaben an.

„Es gibt wohl zwei Punkte, die die Schweriner an ihrem Nahverkehr ganz besonders interessieren. Werden die Fahrpläne pünktlich eingehalten und vor allem, bleiben die Tarife stabil? Alles andere rängiert dahinter“, meint Norbert Klatt, Geschäftsführer des Nahverkehrs. Der gebürtige Schweriner sitzt seit über zwei Jahren am Lenkrad des Bus- und Straßenbahnverkehrs in Schwerin. Für die Preise kann der Nahverkehr (NVS) allerdings wenig, die werden von den Stadtvertretern entschieden. In Sachen Pünktlichkeit sieht es da schon anders aus. Leider steckt auch der Bus mal im Stau, und die Straßenbahn kann nicht ausweichen, wenn ein Fahrzeug die Schienen blockiert. Dennoch wird hart daran gearbeitet, die Fahrpläne strengstens einzuhalten. Das wissen die Schweriner

und Gäste der Stadt zu schätzen. Pro Jahr verlassen sich ca. 22 Millionen Kunden auf den Nahverkehr. Die Einführung der Marktwirtschaft ging auch am NVS nicht



Geschäftsführer Norbert Klatt

Fotos: NVS

spurlos vorbei. Von den 706 Beschäftigten von 1991 sind 316 übriggeblieben. Das Unternehmen konnte jedoch trotz

Anschaffung einer neuen Busflotte und Renovierung der Tatra-Bahnen in den vergangenen zwei Jahren stolze 18 Millionen Mark einsparen.

Der Nahverkehr, der zu 99 Prozent den Stadtwerken und zu einem Prozent der Stadt gehört, ist auf finanzielle Mittel aus dem städtischen Haushalt angewiesen. Mit den derzeit eingeplanten 17,2 Millionen ist für das Unternehmen gerade die Schmerzgrenze erreicht.

Schwerins Innenstadt wird in diesem Jahr zu neuem Leben erwachen. Den günstigsten und wohl auch schnellsten Weg vom Dreesch zum Schloßpark-Center bietet nun einmal die Straßenbahn. „Wir kümmern uns jeden Tag um die Lebensadern der Landeshauptstadt“, berichtet Geschäftsführer Norbert Klatt. Das Unternehmen hat große Ziele: neue Strecken, Verlängerungen der Buslinien, ein moderner Fuhrpark und steigende Fahrgastzahlen. Für die Anbindung naher Landkreise fühlt man sich ebenfalls zuständig. Der Transrapid ist für das Team des Nahverkehrs mehr als nur ferne Vision, sie ist ein Stück Zukunftssicherung. Die jetzige Trasse nach Neu Pampow muß schließlich nur verlängert werden, um den künftigen Haltepunkt Schwerin zu erreichen.

**Notizen****Nachfragen**

Für Nachfragen und Auskünfte steht das Kundendienstbüro unter der Schweriner Telefonnummer 71 06 35 bereit.

Verkehrsprobleme

Wenn der Fahrplan nicht eingehalten wird oder andere Verkehrsprobleme auftauchen, steht jederzeit ein verantwortlicher Verkehrsmeister unter Telefon 39 90-185 zur Verfügung.

Zentrale

Sollten Sie generell Fragen zum Nahverkehr haben, hilft die Telefonzentrale weiter unter 39 90 - 0.

Straßenbahnen

82 Trieb- und 20 Beiwagen können insgesamt bei den Straßenbahnen eingesetzt werden. Das Streckennetz ist 22,2 Kilometer lang.

Busse

Für den Busbetrieb stehen insgesamt 48 moderne Fahrzeuge bereit. Die Busse bedienen ein Liniennetz von fast 164 km Länge.

Noch in diesem Jahr wird mit dem Bau der vorläufig letzten neuen Haltestelle in der Goethestrasse begonnen.

Tips

Kammerkino

• 2. bis 5.4. jeweils
20.15 Uhr:

Der englische
Patient USA 1997.

• 6.4. Ferienkino:
Die Legende von
Pinocchio USA
1995.

• 6.4., 20.15 Uhr:
Filmtip: Lea BRD
1996. Mit Lenka
Vlasťkova, Udo
Kier, Hanna Schy-
gulla, Christian
Redl.

Jazz im Thalia:

• 7.4., 20 Uhr:
Patrick Farrant Trio
• 21.4., 20 Uhr:
Sandra Weckert
Trio .

Frühling im Freilicht- museum in Mueß

• 11.4., 14-16 Uhr
Ostern im alten
Mecklenburg
• 30. April

Eröffnung der Sai-
son mit zwei Aus-
stellungen:

Grafiken • Aqua-
relle • Plakate •
Kuriositäten von
Karlheinz Effenber-
ger zu seinem 70.
Geburtstag und
Wo dunkle Gestal-
ten als Glücks-
bringer walten in
Zusammenarbeit
mit der Schornstein-
fegerinnung
Schwerin.

Ausstellung im

Schloß Basthorst •
Raum & Traum •
Landschaften aus
Mecklenburg ,
Compu • Pict •
Paintings von
Thomas Eisenack
und Winfried Wolk
als Gruppe Blue
Orange .



MAKA heißt das Parfüm von Margret Kallfelz. Praktisch: Der Flakon in Form eines Füllers paßt problemlos in jede Tasche und ist sogar nachfüllbar. Der Duft kann unter folgender Adresse bestellt werden: Kallfelz, Marie-Curie-Straße 7, 19063 Schwerin.

Schweriner Theatersouffleuse entwirft eigenes Parfüm

Die besonderen drei Noten der Kallfelz

Sportlich, frisch und ein bißchen sinnlich – so ist MAKA, das Parfüm von Margret Kallfelz. Die vielseitige Theater-Souffleuse bescherte Schwerin damit eine einzigartige Duftpremiere.

Sie war die jüngste Regieassistentin und Inspizientin in der DDR, hat Licht gesetzt, Feuer geschluckt und Chansons gesungen: Margret Kallfelz, bekannte Souffleuse am Theater der Stadt. Im Januar überraschte die blonde Powerfrau mit ihrer neuesten Kreation. MAKA, ein frisches Parfüm für Frauen und Männer.

Die Idee dazu hatte sie im Sommer 1997. „Ich stand am Marienplatz und wartete auf die Straßenbahn. Als ich mir die Auslagen einer kleinen Parfümerie ansah, schoß es mir auf einmal ein: Mein Gott, warum bringe ich nicht meinen eigenen Duft heraus?“ Gedacht, getan. Schon am nächsten Tag fragte die Kallfelz im erstbesten Kosmetikladen nach dem Weg zum eigenen Parfüm. „Die Verkäuferin ließ sich daraufhin eine halbe Stunde nicht mehr blicken“, erzählt sie schmunzelnd. „Wahrscheinlich dachte sie, ich spinne“. Nach einigem Hin-

und Her bekam die Kallfelz jedoch ein paar Adressen. Per Telefon suchte sie dann drei Monate lang nach geeigneten Partnern. Und in Süddeutschland hatte sie Glück. Eine Parfümfabrik kreierte nach den Visionen der Souffleuse einen Duft, der nicht nur in Schwerin Frauen und Männern zur Nase steigen wird: MAKA.

Außergewöhnlich ist nicht nur sein frisches Bukett, sondern auch der Flakon. Der gläserne Füller, gerade mal 15 Zentimeter lang, paßt bequem in jede Damenhandtasche. Oder Brusttasche – eben so, wie Mann es mag. Mit Blick auf die Umwelt hat sich die Theaterfrau noch was Praktisches ausgedacht: Mit einem kleinen Trichter kann der Flakon jederzeit aufgefüllt werden. „Wenn's sein muß, auch mit Kölnisch Wasser. Das sehe ich alles nicht so eng“, sagt sie. Die Zutaten für ihren Duftcocktail verrät die sonst so Beredete allerdings nicht. Auch das Logo des Parfüms – drei Noten und ein Vorzeichen – seien ihr kleines Geheimnis.

Schließlich lüftet sie doch den Mantel des Schweigens. Die Noten stammen aus einem Lied ihres aktuellen Chansonprogramms. „Heiter, nachdenklich und ein bißchen frivol“

präsentiert sie seit nunmehr zwei Jahren über 50 Schlager, Chansons und Evergreens. Zum Singen kam die Kallfelz übrigens durch einen Zufall. Ihre Stimme wurde während einer Premierenfeier entdeckt, als sie „nur so aus Spaß“ einige Lieder zum Besten gab. Trotz des Erfolges würde sie ihren Beruf als Souffleuse für die Singerei nie aufgeben. „Ein Leben aus Koffern liegt mir nicht. Dazu bin ich viel zu sehr in Schwerin verwurzelt“, erzählt sie.

Daß sie zum Theater wollte, wußte die Tochter des stadtbekanntem Opersängers Gustav Kallfelz schon als Kind. Doch der Vater verlangte einen „anständigen“ Beruf. Also lernte die Kallfelz zuerst Hochbauzeichnerin, bis sie dann mit 21 Jahren als Regieassistentin und Inspizientin ans Staatstheater ging. Nebenher hat sie beleuchtet, Feuer gespuckt und war sogar als Reiseleiterin unterwegs. Dabei sei für sie immer der Weg die eigentliche Herausforderung, weniger das Ziel. Und sie gibt zu: „Vielleicht bin ich Perfektionistin. Aber wenn mich eine Sache so richtig packt, kann ich einfach nicht mehr loslassen.“ *ib*

Anzeige

Restaurant Uhle



Restaurant
Weinhaus
UHLE

Unser Menüvorschlag für Ihren Anlaß:

Klare Kalbsschwanzsuppe mit
Steinpilzen

Schweinefilet unter der Apfelkruste
auf Calvadossoße, Zuckerschoten,
Fingermöhrrchen und Schloßkartoffeln

Windbeutel, gefüllt mit
Vanilleeis und heiße Kirschen

pro Gast 28,- DM

Restaurant Weinhaus Uhle • Schusterstraße 13 - 15 • 19055 Schwerin • Tel. 0385 / 56 29 56 • Fax 0385 / 557 40 93

Erster Spatenstich auf dem Friedensberg im August

Bagger räumen den Weg frei für größte Baustelle der Stadt

Bis zum Jahr 2004 soll das Klinikum für insgesamt 231 Millionen Mark erweitert werden. Ziel ist die Zusammenlegung der Außenkliniken Lankow, Werderstraße und Lewenberg, um die medizinische Betreuung an einem Standort zu konzentrieren. Die Folgen der gewaltigen „Bau-Operation“: Die Bettenzahl wird um 215 auf 915 reduziert.

Schon im August ist der erste Spatenstich für den Neubau von Haus 0 geplant. In dreieinhalb Jahren soll der Viergeschoss vor dem jetzigen Klinikkomplex aus dem Boden wachsen. In der Konstruktion aus Stahl, Glas und Beton sind zwölf Operationsäle auf zwei Ebenen, die chirurgische Intensivstation, die Verwaltung sowie der neue Haupteingang untergebracht. Die großzügige Empfangshalle bietet genügend Platz für eine Cafeteria, Einkaufsladen, Friseur und Bibliothek. Sie ist durch einen Verbindungstrakt mit dem Altbau verbunden.

Im September 1997 gab das Sozialministerium mit einem Vorbescheid grünes Licht für diesen ersten Bauabschnitt. Und schon einen Monat später rückte die Baggerkolonne an: Sie rissen drei der vier Wärterhäuser an der Wismarschen Straße ab, um Platz für eine Baustellenzufahrt zu schaffen.

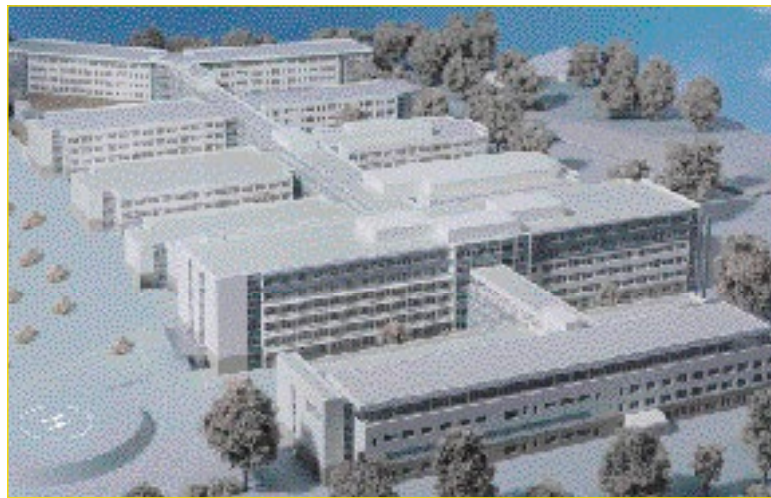
Im November begann das Klinikum mit der Sanierung des sogenannten „Knotens“. Gemeint ist damit der Verbindungsbereich zwischen den Häusern 1 und 2 mit den Fahrstühlen. Dort wurden bis zum Februar neue Decken eingezogen und Leitungen für die Strom-, Wasser- und Wärmeversorgung von Haus 0 verlegt. Im Juli bewegten dann Baggerschaufeln etwa 10 000 Kubikmeter Erde. Auf der abgetragenen Fläche soll im

August das Fundament von Haus 0 gelegt werden. Insgesamt 80 Millionen Mark kostet der Neubau. So weist es der Fördermittelbescheid des Sozialministeriums vom 22. Dezember 1997 aus.

Den Bescheid für den zweiten Bauabschnitt stellte Sozialminister Hinrich Kuessner noch für dieses Jahr in Aussicht. Demnach kann 1999 der Bau der beiden Bettenhäuser beginnen. Dafür wird die Fläche hinter der Frauenklinik freigeräumt

inklusive 260 zusätzlicher Parkplätze sowie der Bau eines neuen Küchegebäudes zählen nach 2004 zu den weiteren Aufgaben des Krankenhauses.

Sämtliche Maßnahmen passieren bei laufendem Klinikbetrieb. Dazu Klaus-Dieter Bartlog, Leiter der Projektgruppe Technik im Klinikum: „Natürlich bekommen unsere Patienten die Bauarbeiten mit. Bei den meisten stoßen wir aber auf großes Verständnis.“



So soll es mal aussehen: Das umgebaute Klinikum Schwerin auf dem Friedensberg

und der Hubschrauberlandeplatz auf die Nordseite des Klinikgeländes verlegt. 2001 sollen bereits die ersten Patienten in den neuen Häusern schlafen. Ab 2002 steht dann die Teilsanierung der Bestandsgebäude auf dem Plan.

Jedoch sind damit nicht alle Arbeiten abgeschlossen: Der Abriß der Baracken, die Neuordnung der Verkehrs- und Grünflächen

Durch eine straffe Arbeitsorganisation und lärmschwache Geräte versuchen die Organisatoren außerdem, den Aufenthalt der Kranken kaum zu stören. So wurden bei der Sanierung des Knotens lärmintensive Arbeiten nur am Vor- und Nachmittag durchgeführt. Aufgestellte Trennwände schützen zudem vor Staub und Schmutz.

Inga Bork

Live-Operationen vor internationalem Fachpublikum

Neurochirurgen aus Australien, Asien und Neuseeland besuchen vom 4. bis 6. Mai die Landeshauptstadt. Zwölf Ärzte nehmen an einem Internationalen Workshop für Wirbelsäulenchirurgie teil. Seit 1993 lädt die Klinik für Neurochirurgie dazu ein. Die Schweriner Experten zeigen ihren ausländischen Kollegen neue Techniken zur Behandlung von verletzten oder erkrankten Wirbelsäulen. Bei Live-Operationen demonstrieren sie den Einsatz von Titan-Zylindern, einem hochwertigen Wirbelkörper-Ersatz. Seit 1993 wird diese Methode erfolgreich im Klinikum angewendet.

25. Jubiläum der Schweriner Kinder-Intensivmedizin

Wie der Kampf um das Leben der Kinder begann

Seit 1973 kämpfen die Ärzte auf der Kinder-Intensivstation täglich um das Leben ihrer kleinen Patienten.

„Mit zwei kleinen Zimmern, vier Betten und einigen Geräten haben wir damals in der Kinderklinik in der Weinbergstraße angefangen“, erzählt Oberarzt Dr. Venzmer (56). Der Leiter der Schweriner Kinder-Intensivmedizin baute die erste Station in Norddeutschland mit auf. Seit 1984 hat das 14köpfige Ärzteteam um Dr. Venzmer auf dem Friedensberg jedoch ausreichend

Platz. Ihre Station zählt zu den führenden in M-V. Die Kinder kommen sogar aus Brandenburg und Sachsen-Anhalt, um sich im Klinikum behandeln zu lassen. Häufigste Diagnose bei den Ein- bis 18jährigen: Atemwegserkrankungen, Vergiftungen, Infektionen sowie Unfälle und chirurgische Notfälle. Medizinische Apparate sind auf den kleinen Körpern nur begrenzt einsetzbar. Deshalb müssen sich die Ärzte zusätzlich auf ihre langjährige Erfahrung und eine gute Intuition verlassen.

Notizen

Das Schweriner Klinikum ist mit seinen 2.300 Mitarbeitern der grösste Betrieb der Stadt. Die 16 Kliniken und vier Institute sind auf die Standorte Friedensberg, Lankow, Lewenberg und Werderstrasse verteilt. Sie verfügen über 1.130 Betten.

Das Klinikum führt landesweit die meisten Behandlungen durch: 1997 zählte die Krankenhausstatistik insgesamt 40 000 Patienten, 21 000 stationäre und 4 000 ambulante Operationen.

An der Beruflichen Schule werden zur Zeit über 500 Jugendliche in sechs medizinischen Berufen ausgebildet. Das Klinikum ist auch Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Rostock. Regelmässig kommen Medizinstudenten für ein Jahr zur praktischen Ausbildung nach Schwerin.

Dr. Henning Wiegels ist seit dem 1.2.1998 Chefarzt der HNO-Klinik. Dr. Heinrich Annweiler leitet ab April die Klinik für Strahlentherapie. Prof. Dr. Dr. Reinhard Bschorer wurde zum Nachfolger von Prof. Dr. Dr. Johannes Klammt, Chefarzt der Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie berufen.

Impressum

Herausgeber

Primus GbR
Schwerin
Wallstrasse 8
19053 Schwerin

Redaktion

maxpress GbR,
Wittenburger Str.
116
19059 Schwerin
Telefon 0385/ 77
8 55

Holger Herrmann
(V.i.S.d.P.)
Heike Homp (max)

Mitarbeit

Brigitte Schläter-
Voigt
Inga Bork
Marco Petrocelli
Christine Mevius
Katharina Becker

Fotos

maxpress GbR
Heike Homp (max)

Layout

maxpress GbR
Andreas Vogt
Holger Herrmann

Satz

Einsatz GbR
Wittenburger
Strasse 116
19059 Schwerin

Druck

c/w Obotritendruck
Nikolaus-Otto-
Strasse 18
19061 Schwerin

Anzeigenleitung

Mediaservice
Nord-Ost
Jochen Kunze
Tel: 0385/ 77 8 55
Fax: 0385/ 77 8 53

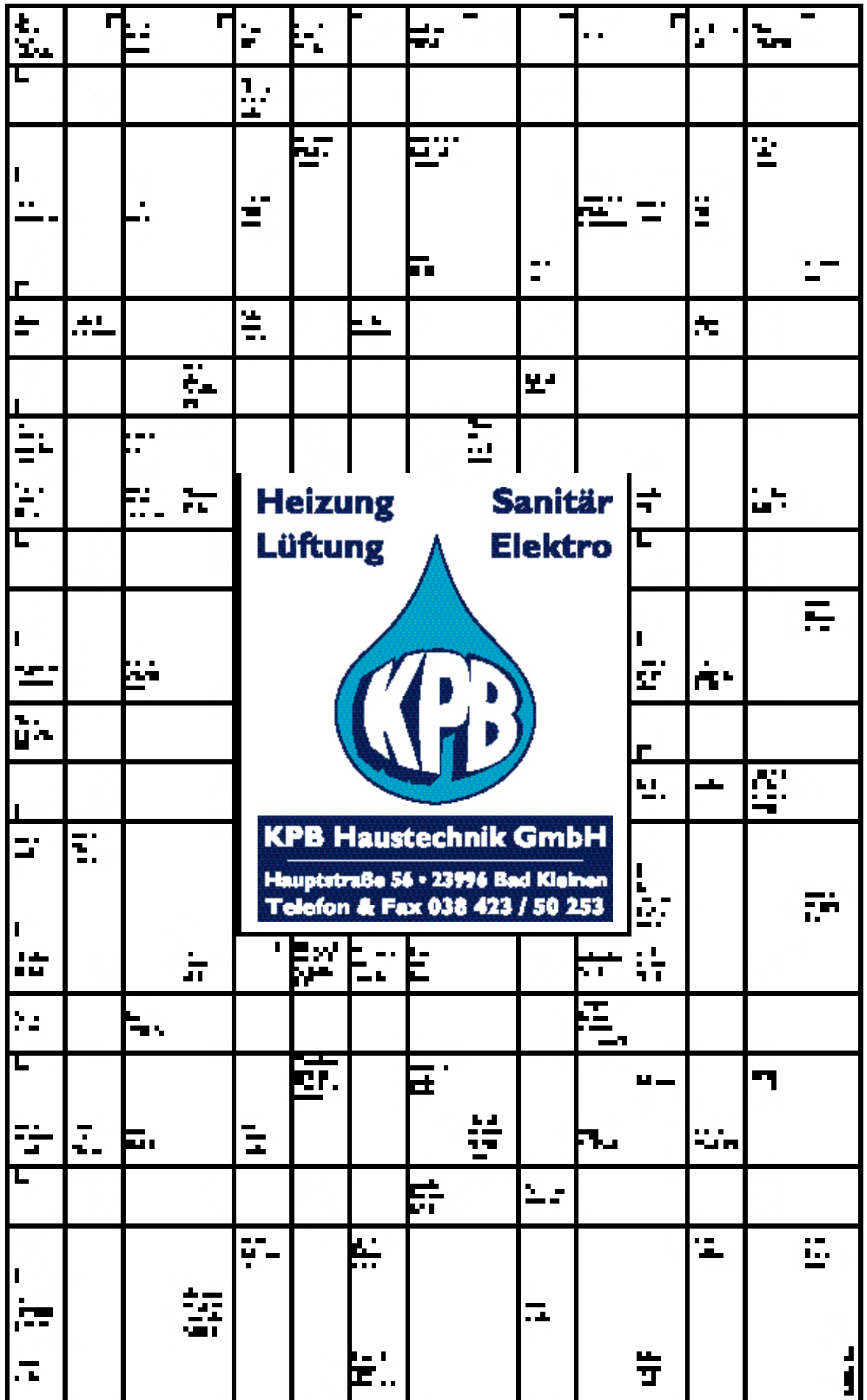
Es gilt die
Anzeigenliste vom
1.Februar 1998.

Auflage

55.000 Stück

Vertrieb

MZV Schwerin
Die Hauspost
erscheint monatlich
in allen erreich-
baren Haushalten
der Stadt Schwerin.
Das Abo kostet
jährlich 60 DM und
kann in der
Redaktion bestellt
werden. Für unau-
gefordert einge-
sandte Fotos,
Manuskripte und
Zeichnungen über-
nimmt die Redak-
tion keine Gewähr.
Für die Inhalte der
gekennzeichneten
Unternehmens-
seiten sind die
Unternehmen selbst
verantwortlich.



Besuchen Sie uns im Internet: www.hauspost.de

Die Nächste hauspost erscheint am 30.April 1998